

# AUSLOBUNG KUNSTWETTBEWERB

## Neubau der Panke-Schule am Standort Galenusstraße 64

Nichtoffener, einphasiger, anonymer Kunstwettbewerb



## Impressum

### Auslober

Land Berlin, vertreten durch  
das Bezirksamt Pankow von Berlin  
Abteilung Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur

### Wettbewerbssteuerung

Annette Tietz  
Bezirksamt Pankow von Berlin  
Abteilung Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
Fachbereich Kunst und Kultur  
Leiterin der Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum

### Wettbewerbsbetreuung

Seraphina Lenz, buero@seraphinalenz.de

### Titelbild:

Rendering Neubau Panke-Schule  
des Architekturbüros BLK2 Böge Lindner K2 Architekten PartG

Berlin, den 1. September 2022

## Inhaltsverzeichnis

	Impressum	2
	Anlass und Ziel	4
Teil 1: Verfahren		
1.1	Auslober, Steuerung und Betreuung	5
1.2	Art des Wettbewerbsverfahrens	5
1.3.	Gegenstand des Wettbewerbs	5
1.4	Grundlagen und Richtlinien	5
1.5	Teilnehmer:innen	7
1.6	Preisgericht, Sachverständige und Vorprüfung	8
1.7	Ausgabe der Wettbewerbsunterlagen	9
1.8	Einführungskolloquium und Ortsbesichtigung	10
1.9	Schriftliche Rückfragen	10
1.10	Abgabe der Wettbewerbsentwürfe	10
1.11	Verzeichnis der Wettbewerbsunterlagen	11
1.12	Geforderte Leistungen	12
1.13	Beurteilungsverfahren	13
1.14	Aufwandsentschädigung, Preise und Ausführungskosten	14
1.15	Weitere Bearbeitung	15
1.16	Nutzung und Urheberrecht	16
1.17	Verfassererklärung	16
1.18	Bekanntgabe der Ergebnisse / Ausstellung der Arbeiten	16
1.19	Haftung	16
1.20	Zusammenfassung der Termine	17
Teil 2: Situation und Planungsgrundlagen		
2.1	Der Standort und seine stadträumliche Einbindung	18
2.2	Beschreibung der Baumaßnahme	20
2.3	Schulkonzept	24
Teil 3: Wettbewerbsaufgabe		
3.1	Aufgabenstellung	26
3.2	Bearbeitungsbereiche	27
3.3	Besondere Rahmenbedingungen	32
3.4	Allgemeine Rahmenbedingungen	33
Teil 4: Anhang, Formblätter		
4.1	Formblatt Verfassererklärung	35
4.2	Formblatt Kostenzusammenstellung	36
4.3	Formblatt Verzeichnis d. eingereichten Unterlagen	37
4.4	Planunterlagen	38

## **Anlass und Ziel**

Der Neubau der Panke-Schule am Standort Galenusstraße 64 in Berlin-Pankow wird die bisher genutzten Gebäude der Schule ersetzen. Mit dem Neubau soll das Angebot von Plätzen mit sonderpädagogischem Schwerpunkt von 90 auf 152 Plätze erweitert werden. Es werden Schüler:innen im Alter von 5,5 bis 18 Jahren unterrichtet.

Der Entwurf des Architekturbüros Böge Lindner K2 Architekten PartG mbB, das als Gewinner aus einem Architektenwettbewerb für den Neubau hervorging, soll bis Mitte 2023 umgesetzt werden.

Die Panke-Schule ist eine Bildungseinrichtung mit Förderschwerpunkt ‚Geistige Entwicklung‘ und verlangt besondere Rücksichtnahme auf die vielfältigen Beeinträchtigungen der Schüler:innen. Diese Anforderungen spiegeln sich im baulichen Konzept wider. Das dreigeschossige Gebäude bietet eine sehr gute Orientierung und eine klare Struktur. Vier Schulhäuser, wechselseitig an einer verbindenden Achse – der „Schulstraße“ – aufgereiht und leicht zurückgesetzt, bieten kleine Einheiten, die den Grünraum einbinden und jeweils Zugang zu eigenen Flächen des Parkgrundstückes erhalten. Der Entwurf des Neubaus möchte dabei die vorhandene Qualität der Lage, angrenzend an den Schlosspark Schönhausen, bewahren und einen Ort schaffen, der intensiven Bezug zur Natur bietet.

Im Zusammenhang mit der Baumaßnahme Neubau der Panke-Schule lobt die Abteilung Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur des Bezirksamtes Pankow von Berlin einen nichtoffenen, einphasigen Kunstwettbewerb mit zehn eingeladenen Teilnehmer:innen aus.

Ziel dieses Kunstwettbewerbs ist es, für die Bearbeitungsbereiche **benutzbare und beispielbare** Elemente mit einer hohen Aufenthaltsqualität zu entwickeln, welche aufgrund der besonderen und besonders sensiblen Schüler:innenschaft in vielerlei Hinsicht ein „**Be-Greifen**“ – so das Thema – ermöglichen. Außerdem umfasst die Aufgabenstellung die Setzung eines **signifikanten Zeichens** im Haupteingangsbereich der Schule, das nachhaltig in der Wirkung ist und ein starkes Identifikationspotential für die Nutzer:innen besitzt.

## **Teil 1: Verfahren**

### **1.1 Auslober, Steuerung und Betreuung**

#### **Auslober**

Land Berlin,  
vertreten durch das Bezirksamt Pankow von Berlin  
Abteilung Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur

#### **Ausführende Baudienststelle**

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

#### **Wettbewerbssteuerung**

Annette Tietz  
Bezirksamt Pankow von Berlin  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
Fachbereich Kunst und Kultur  
Leiterin Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum

#### **Bedarfsträger**

Bezirksamt Pankow von Berlin,  
Abt. Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur  
Schul- und Sportamt

#### **Nutzer**

Panke-Schule, 05. Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“, Galenusstraße 64, 13187 Berlin

#### **Koordination und Vorprüfung**

Seraphina Lenz, [buero@seraphinalenz.net](mailto:buero@seraphinalenz.net)

### **1.2 Art des Wettbewerbs**

Die Auslobung erfolgt als nichtoffener, einphasiger und anonymer Kunstwettbewerb mit 10 Teilnehmer:innen. Die Wettbewerbssprache ist Deutsch.

### **1.3 Gegenstand des Wettbewerbs**

Gegenstand des Kunstwettbewerbs sind Entwurf und Ausführung eines oder mehrerer Kunstwerke für die Panke-Schule an ihrem Standort Galenusstraße 64 in 13187 Berlin.

### **1.4 Grundlagen und Richtlinien**

Die Auslobung erfolgt gemäß der Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013), soweit für

Kunstwettbewerbe anwendbar und folgt dem Leitfaden Kunst am Bau und Kunst im Stadtraum für das Land Berlin (Stand 2019).

Jede/r Teilnehmer:in, Preisrichter:in, Sachverständige, Vorprüfer:in und Gast erklärt sich durch seine/ihre Beteiligung oder Mitwirkung am Kunstwettbewerb mit den Teilnahmebedingungen einverstanden. Verlautbarungen jeder Art über Inhalt und Ablauf vor und während der Laufzeit des Wettbewerbs einschließlich der Veröffentlichung des Ergebnisses dürfen nur vom oder in Abstimmung mit dem Auslober abgegeben werden. Die Sitzungen sind vertraulich.

Freischaffende Mitglieder des Preisgerichts dürfen später keine vertraglichen Leistungen im Zusammenhang mit der Realisierung des ausgewählten künstlerischen Entwurfs übernehmen. Die Auslobungsunterlagen dürfen ausschließlich im Rahmen des Wettbewerbs verwendet werden. Wettbewerbsentwürfe, die vor oder während der Laufzeit des Verfahrens veröffentlicht werden, verstoßen gegen die in §1 Absatz 4 und § 6 Absatz 2 der RPW 2013 geforderten Anonymität und werden von der Beurteilung durch das Preisgericht ausgeschlossen.

Die Wettbewerbsteilnehmer:innen verpflichten sich, eine Arbeit einzureichen, die eigens für diese Wettbewerbsaufgabe konzipiert wurde.

#### Datenschutz

Jede/r Teilnehmer:in, Preisrichter:in, Sachverständige, Vorprüfer:in und Gast willigt durch seine/ihre Beteiligung bzw. Mitwirkung am Verfahren ein, dass seine/ihre personenbezogenen Daten im Zusammenhang mit dem o. g. Wettbewerb beim Auslober in Form einer automatisierten Datei geführt werden. Eingetragen werden Name, Anschrift, Telefon- und Bankverbindung. Nach Abschluss des Verfahrens werden diese Daten auf Wunsch gelöscht (bei teilnehmenden Künstler:innen durch entsprechenden Vermerk auf der Verfassererklärung).

Gemäß Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und § 6 des novellierten Bundesdatenschutzgesetzes ist die Einwilligung der/des Beteiligten notwendig, da eine gesetzliche Rechtsgrundlage für die Führung dieser Datei nicht vorliegt. Die genannte Einwilligung bezieht sich auf die Führung der automatisierten Datei, welche die personenbezogenen Daten der am Wettbewerb Beteiligten beinhaltet. Nach Abschluss des Verfahrens werden diese Daten auf Wunsch gelöscht, wenn dies in der Verfassererklärung vermerkt ist.

Name und Anschrift des Datenschutzbeauftragten

Bezirksamt Pankow von Berlin

Datenschutzbeauftragter, Herr Hube

Breite Straße 24a–26

13187 Berlin

[datenschutz@ba-pankow.berlin.de](mailto:datenschutz@ba-pankow.berlin.de)

Die Daten werden gemäß der jeweiligen gesetzlichen Vorschriften zeitlich begrenzt gespeichert. Die Löschung der personenbezogenen Daten richtet sich nach Art. 17 DSGVO und erfolgt im Regelfall, wenn diese für die Zwecke, für die sie erhoben oder auf sonstige Weise verarbeitet wurden, nicht mehr notwendig sind (Abschluss des Wettbewerbsverfahrens), die zugrunde liegende Einwilligungserklärung widerrufen oder Widerspruch gegen die Verarbeitung erhoben wird. Die Empfänger der Daten sind der Auslober, die Wettbewerbssteuerung sowie die Wettbewerbsbetreuung dieses Kunstwettbewerbs.

Die Teilnehmer:innen haben gegenüber dem Auslober und dessen Beauftragten folgende Rechte hinsichtlich der Sie betreffenden personenbezogenen Daten:

Recht auf Auskunft gem. Art. 15 DSGVO

Recht auf Berichtigung gem. Art. 16 DSGVO

Recht auf Berichtigung und Löschung gem. Art. 17 DSGVO

Recht auf Einschränkung der Verarbeitung gem. Art. 18 DSGVO

Recht auf Widerspruch gegen die Erhebung, Verarbeitung und/oder Nutzung gem. Art. 21

DSGVO Recht auf Datenübertragbarkeit, Art. 20 DSGVO

Den Teilnehmer:innen steht außerdem nach Art. 77 DSGVO ein jederzeitiges Beschwerderecht zu. In den genannten Fällen können sie sich schriftlich oder per E-Mail an folgende Adresse wenden: Galerie Pankow, Breite Str. 8, 13187 Berlin, [info@galerie-pankow.de](mailto:info@galerie-pankow.de).

#### Gleichbehandlung

Die Teilnehmer:innen werden beim Zugang zum Wettbewerb und im Verfahren gleichbehandelt. Für alle Teilnehmer:innen gelten die gleichen Bedingungen und Fristen und ihnen werden die gleichen Informationen jeweils zum gleichen Zeitpunkt übermittelt.

Die Verfasser:innen der Wettbewerbsbeiträge bleiben bis zur Entscheidung des Preisgerichts anonym.

### **1.5 Teilnehmer:innen**

Zur Teilnahme am Kunstwettbewerb wurden insgesamt zehn Künstler:innen eingeladen. Die Auswahl der Teilnehmer:innen erfolgte auf Empfehlung der Kommission für Kunst im öffentlichen Raum Pankow. Das Vorschlagsrecht der Entwurfsverfasser des Gebäudes wurde nicht in Anspruch genommen.

Eingeladene Teilnehmer:innen:

Caroline Achaintre

Nevin Aladağ

Bram Braam

Andreas Greiner

Annette Munk

Gregor Passens

Susanne Rast und Dirk Wunderlich

Alexandra Spiegel

Gloria Zein

David Zink Yi

## 1.6 Preisgericht, Sachverständige und Vorprüfung

Die Beurteilung der eingereichten Entwürfe erfolgt durch das Preisgericht, das sich aus Personen zusammensetzt, die von den Teilnehmenden des Wettbewerbs unabhängig sind.

Die Preisrichter:innen, Sachverständigen und Vorprüfer:innen haben ihre Aufgabe persönlich und unabhängig allein nach fachlichen Gesichtspunkten auszuüben.

Die Fachpreisrichter:innen müssen während der gesamten Preisgerichtssitzung anwesend sein. Bei Ausfall eines/einer Fachpreisrichter:in wird die Stimmberechtigung auf die/den ständig anwesende/n stellvertretende/n Preisrichter:in übertragen.

Sachpreisrichter:innen können vorübergehend von den benannten Stellvertretungen ersetzt werden, wenn diese in den Meinungsbildungsprozess eingebunden bleiben.

Bis zum Zusammentreffen des Preisgerichts sind die Arbeiten nur der Vorprüfung und den am Verfahren beteiligten Sachverständigen im Rahmen des Sachverständigenrundgangs zugänglich. Die Beteiligten des Sachverständigenrundgangs sind zur Geheimhaltung verpflichtet.

Das Preisgericht setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

### Stimmberechtigte Fachpreisrichter:innen

Claudia Busching	Künstlerin
Hans Hemmert	Künstler
Frizzi Krella	Kunsthistorikerin und Kuratorin
Brigitte Waldach	Künstlerin
Ina Weber	Künstlerin

### Ständig anwesende/r stellvertretende/r Fachpreisrichter:in

Christoph Mertens	Künstler
-------------------	----------

### Stellvertretende/r Fachpreisrichter:in

Mariel Poppe	Künstlerin
--------------	------------

### Stimmberechtigte Sachpreisrichter:innen

Detlef Kozian	Böge Lindner K2 Architekten
Gert Endesfelder	Schulleiter Panke-Schule
Sören Benn	Bezirksamt Pankow von Berlin, Bezirksbürgermeister
Andrea Schich	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen Abteilung Hochbau – Referat Projektmanagement Bildung

Stellvertretende Sachpreisrichter:innen

Dominique Krössin	Bezirksamt Pankow von Berlin, Bezirksstadträtin für Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur
Lutz Kießling	Böge Lindner K2 Architekten
Jan Herres	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
Simon Schubert	Lehrer, Panke-Schule
Sascha Lukas	Lehrer, Panke-Schule

Sachverständige

Jörn Mikoleit	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
Ina Wetzel	BA Pankow, Abt. Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur, Schulamt
Svenn Gleue	plateau landschaftsarchitekten
Kerstin Lindstädt	BA Pankow, Untere Denkmalschutzbehörde
Karla Schöffner	BA Pankow, Untere Denkmalschutzbehörde
Elfriede Müller	Büro für Kunst im öffentlichen Raum, Kulturwerk des bbk berlin GmbH
Nina Kadri	Architektin, Sachverständige für Barrierefreiheit
Annette Tietz	BA Pankow, Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum
Liesa Andres	BA Pankow, Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum
Anke Paula Böttcher	BA Pankow, Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum

Gäste

NN	Vertreter:in der Elternschaft, Panke-Schule
----	---

Der Auslober behält sich vor, nach Bedarf weitere Sachverständige und Gäste zum Verfahren hinzuzuziehen.

Wettbewerbskoordination und Vorprüfung

Seraphina Lenz	Vorprüfung und Koordination
Katinka Theis	Mitarbeit Vorprüfung und Protokoll
Cindy Riqui	Finanzprüfung

**1.7 Ausgabe der Wettbewerbsunterlagen**

Die Wettbewerbsunterlagen werden den Teilnehmer:innen am 9. August 2022 per Downloadlink als Arbeitsfassung zugesandt. Nach Abstimmung der Unterlagen in der in der Preisrichtervorbesprechung am 1. September 2022 erhalten die Teilnehmer:innen auf gleichem Wege umgehend die finale Version.

## 1.8 Einführungskolloquium und Ortsbesichtigung

Am 8. September 2022 findet für die Teilnehmenden ein digitales Rückfragenkolloquium statt. Es dient der Einführung in die Thematik und ermöglicht ihnen erste Rückfragen. Die Teilnahme am Rückfragenkolloquium ist für die eingeladenen Künstler:innen obligatorisch. Bei Bedarf kann der Wettbewerbskoordination eine Vertretung benannt werden. Der Zugangslink und die Zeit werden mit der Einladung rechtzeitig bekannt gegeben.

Das Ergebnisprotokoll dieses Kolloquiums wird den Teilnehmenden zugesandt und ist Bestandteil der Wettbewerbsunterlagen.

Am 14. September 2022 gibt es die Möglichkeit einer gemeinsamen Ortsbegehung. Die Teilnahme wird ausdrücklich empfohlen und muss bis zum 1. September 2022 bei der Wettbewerbskoordination per Mail ([buero@seraphinalenz.net](mailto:buero@seraphinalenz.net)) angemeldet werden. Darüber hinaus ist eine eigenständige Ortsbesichtigung möglich. Die Arbeitsbereiche sind von der Galenusstraße und dem Weg entlang der Kleingartensiedlung Schüßler an der nördlichen Grenze des Schulgeländes einsehbar. Aus Gründen der Gleichbehandlung müssen ggf. auftretende Fragen ausschließlich schriftlich gestellt werden.

## 1.9 Schriftliche Rückfragen

Weitere Rückfragen können ausschließlich schriftlich per Mail bis zum 22. September 2022 an die Wettbewerbskoordination gerichtet werden unter: [buero@seraphinalenz.net](mailto:buero@seraphinalenz.net).

### **Betreff: Kunstwettbewerb Schulneubau Panke-Schule**

Die schriftliche Beantwortung der Rückfragen erfolgt nach Abstimmung mit dem Auslober und den zuständigen Sachverständigen, anonym und gesammelt an alle Teilnehmenden nach Ende der Rückfragenfrist bis zum 6. Oktober 2022 per E-Mail.

## 1.10 Abgabe der Wettbewerbsentwürfe

### Abgabeadresse und Datum

Die Entwurfsarbeiten müssen bis einschließlich 7. November 2022 mit dem Vermerk „**Kunstwettbewerb Schulneubau Panke-Schule, Wettbewerbsunterlagen, bitte nicht öffnen**“ an folgender Adresse eingegangen sein:

Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum  
z. Hd. v. Frau Annette Tietz  
Breite Straße 8  
13187 Berlin

### Zustellung des Entwurfs

- Eine persönliche Abgabe ist in der Galerie Pankow, Breite Straße 8 in 13187 Berlin möglich am 7. November 2022 in der Zeit zwischen 10:00 und 16:00 Uhr.
- Bei der Zustellung per Post- oder Kurierdienst ist der Empfänger als Absender einzutragen. Der Absender darf nicht auf den Unterlagen sichtbar sein.

- Die Zustellung muss porto- und zustellungsfrei für den Empfänger sein.
- Bei der Zustellung durch Post- oder Kurierdienst gilt die Einlieferungsfrist als erfüllt, wenn der Aufgabestempel, der Strichcode oder die Einlieferungsquittung das Aufgabedatum **7.11.2022, bis um 12:00 Uhr** oder einen der davor liegenden Tag ausweisen. Über fünf Werktage nach dem Aufgabedatum eingegangene Sendungen können von der Teilnahme ausgeschlossen werden. Die Verfasser:innen haben für den späteren Nachweis der termingerechten Einlieferung Sorge zu tragen. Der Einlieferungsbeleg ist bis zum Abschluss des Verfahrens aufzubewahren.
- Verspätet eingegangene Arbeiten, deren Aufgabestempel bzw. Strichcode fehlt, unleserlich oder unvollständig ist, werden vom Wettbewerbsverfahren ausgeschlossen.
- Bis zum Ablauf der Abgabefrist können die Wettbewerbsbeiträge zurückgezogen werden.
- Berichtigungen und Änderungen zum Entwurf sind ebenfalls nur bis zum Ablauf der Einreichungsfrist zulässig. Sie sind in derselben Form wie die Entwürfe zu übermitteln. Änderungen und Zusätze in den Wettbewerbsunterlagen sind nicht statthaft.

#### Kennzeichen der Unterlagen:

- Die Wettbewerbsarbeiten sind verschlossen, ohne jeglichen Hinweis auf den/die Verfasser:innen einzureichen mit dem Vermerk  
**„Kunstwettbewerb Schulneubau Panke-Schule, Wettbewerbsunterlagen.  
Bitte nicht öffnen“.**
- Der Entwurf ist in allen Teilen in der rechten oberen Ecke mit einer 1 cm hohen und 5 cm breiten Kennzahl aus sechs arabischen Ziffern (Zahlen) zu bezeichnen (keine auf- oder absteigenden Ziffernfolgen).
- Diese Kennzahl ist auch auf dem Formblatt und dem Umschlag der Verfassererklärung einzutragen.
- Mit dieser Kennzahl sind auch alle digitalen Leistungen zu kennzeichnen.

#### Verfassererklärung:

Die Verfassererklärung (Formblatt 4.1 im Anhang) ist in den Wettbewerbsunterlagen in einem **verschlossenen und undurchsichtigen Umschlag** abzugeben. Der Umschlag ist mit der gewählten Kennzahl und „Verfassererklärung“ zu beschriften.

### **1.11 Verzeichnis der Wettbewerbsunterlagen**

- Vorliegende Auslobung
- Ergebnisprotokoll des Rückfragenkolloquiums
- schriftliche Zusammenstellung der Rückfragen und deren Beantwortung
- Formblätter im Anhang (4.1,4.2,4.3)
- Planunterlagen lt. Verzeichnis 4.4 als Download

## 1.12 Geforderte Leistungen

Folgende Leistungen sind durch die Teilnehmer:innen einzureichen:

### 1. Entwurfsdarstellung

Darstellung der künstlerischen Gesamtkonzeption, visuell eindeutig und verständlich, anhand von Zeichnungen, zeichnerischen und/oder malerischen Skizzen und/oder dreidimensionalen Darstellungen, Fotos, Collagen, Modellfotos u. ä. mit Aussagen zu Maßstäblichkeit, Material, Konstruktion, Befestigung und Umsetzbarkeit.

Eintragung des Standortes bzw. der Standorte in die Grundrisse bzw. in den Lageplan in geeignetem Maßstab.

Bitte beachten: Für die Entwurfsdarstellung jeder Wettbewerbsarbeit steht eine Rolltafel mit maximaler Hängefläche von 1,75 m Breite und 1,30 m Höhe zur Verfügung. Einzelne Papierformate unter DIN A3 und über DIN A0 sowie ein Papiergewicht über 170 g/m<sup>2</sup> sind nicht zulässig. Sofern besondere Anforderungen an die Anordnung bestehen, ist ein Hängeplan für die Vorprüfung beizufügen.

Darstellungen, die das zulässige Gesamtmaß übersteigen oder auf Tafeln aufgezogen sind, können dem Preisgericht nicht präsentiert werden und sind damit von der Beurteilung ausgeschlossen. Die Entwurfsdarstellung muss in Papierform (gerollt) eingereicht werden.

### 2. Modell und Materialproben

Die Einreichung eines Modells und / oder von Materialproben (sowie von Abbildungen eines Modells und / oder von Materialproben) sind freigestellt und nicht gefordert.

Bei Einreichung eines Modells soll dieses verpackt eine Seitenlänge von 100 cm und ein Gewicht von 5 kg nicht überschreiten. Aufgrund notwendiger Transporte während des Verfahrens sind Modelle in sicherer, transportgerechter und mehrfach wiederverwendbarer Verpackung abzuliefern.

Für eine Materialprobe gilt eine Größenvorgabe von insgesamt 20 x 30 x 10 cm und ein Höchstgewicht von 2 Kilogramm. Sie sind transportsicher und gut transportabel verpackt einzureichen.

### 3. Erläuterungsbericht

Der Erläuterungsbericht dient der unterstützenden Vermittlung des künstlerischen Konzepts, dessen Umsetzung und sonstigen für eine Beurteilung des Entwurfs und seiner Realisierbarkeit erforderlichen Angaben, mit Aussagen zu Abmessungen, Materialien, Beschaffenheit von Oberflächen sowie zur Konstruktion, ggf. auch Hinweisen zur Herstellung und Installation vor Ort. Ebenfalls erwartet werden Aussagen zur Lebensdauer und Beständigkeit, zum Pflegeaufwand bzw. Wartung der Kunstwerke.

Bei künstlerischen Projekten, die in die Konstruktion des Gebäudes bzw. Bauteile der Außenanlagen eingreifen, sind alle zur Prüfung einer möglichen Realisierbarkeit erforderlichen Informationen, wie z.B. Angaben von (maximal) zu erwartenden Lasten, Befestigungsarten und die Anzahl der benötigten Haltepunkte erforderlich.

Der Textumfang sollte 5000 Zeichen inklusive Leerzeichen nicht überschreiten.

4. Imagebild  
Digitale Bilddatei (jpg-Datei in einer PC-kompatiblen Qualität, im Format A5 mindestens 300 dpi) für den Bericht der Vorprüfung und die Dokumentation des vorgeschlagenen künstlerischen Konzepts.
5. Die Verfassererklärung (Formblatt 4.1, siehe Anhang) ist ausgefüllt und unterschrieben in einem verschlossenen Umschlag (nur analog, nicht digital) abzugeben.
6. Kostenzusammenstellung (Formblatt 4.2, siehe Anhang)  
Die Kostenzusammenstellung der Realisierungskosten sind zu unterteilen in
  - Planungskosten, Honorare sowie Nebenkosten und
  - Herstellungskosten (Angaben zu den Kosten für Material, Herstellung, Transport und Montage vor Ort etc. mit nachvollziehbaren und prüfbaren Erläuterungen – ggf. unter Hinzuziehung von Fachleuten z.B. durch Leistungs- und Kostenrahmen von Firmen und Herstellern. Bei den Nachweisen der Fremdkosten sind alle Angaben zu schwärzen, die auf die Identität der Verfasser:innen des künstlerischen Entwurfs schließen lassen könnten. Die Kontakte der Ersteller:innen von Firmenangeboten sind hingegen für Vorprüfung sichtbar zu lassen. Die Folgekosten für die bauliche Unterhaltung und ggf. Betriebskosten (außerhalb der Realisierungskosten) sind für den Zeitraum von zehn Jahren zu schätzen. Es wird darauf hingewiesen, dass diese so gering wie möglich zu halten sind.
7. Das Verzeichnis der eingereichten Unterlagen (Formblatt 4.3, siehe Anhang) ist offen zu den Entwurfsunterlagen zu legen. Alle Dokumente dieses Verzeichnisses außer der Verfassererklärung sind auch als digitale Dokumente einzureichen.
8. Alle geforderten Leistungen sind digital (auf einem USB-Stick) **und** analog einzureichen. Mit zwei Ausnahmen:
  1. Die **Verfassererklärung** ist ausschließlich analog in einem verschlossenen Briefumschlag einzureichen. Darauf ist die selbstgewählte Kennzahl und das Wort Verfassererklärung zu vermerken. Die Entwürfe dieses Realisierungswettbewerbes bleiben bis zur Entscheidung des Preisgerichts anonym.
  2. Das **Imagebild** ist nur digital einzureichen.

Beim Einreichen von Dateien wird auf die Einhaltung der Anonymität hingewiesen, dies bezieht sich auf die Datei- und Layernamen, aber auch auf versteckte Informationen zur Datei, in der z.B. der/die Verfasser:in genannt wird. Entsprechende Hinweise sind vor dem Abspeichern zu löschen und stattdessen, wie die eingereichte Druckversion, mit der sechsstelligen Kennzahl zu versehen.

Jede/r Teilnehmende darf nur einen künstlerischen Entwurf ohne Varianten einreichen.

### 1.13 Beurteilungsverfahren

Die Preisgerichtssitzung für den Kunstwettbewerb findet voraussichtlich am 1. Dezember 2022 statt. Ziel ist es, aus den eingereichten Arbeiten einen Entwurf auszuwählen, der dem Bauherrn zur Realisierung empfohlen wird.

Die Wettbewerbsideen werden vorgeprüft und durch die Vorprüfung dem Preisgericht in einem Informationsrundgang wertungsfrei vorgestellt und erläutert. Dies umfasst auch die Kostenprüfung. Dem Preisgericht liegen die Ergebnisse der Vorprüfung in Form eines Vorprüfberichts vor, die abschließende und verbindliche Beurteilung bleibt dem Preisgericht vorbehalten.

Das Preisgericht entscheidet grundsätzlich mit einfacher Mehrheit. Im ersten Wertungsrundgang genügt eine Stimme, um im Verfahren zu bleiben. Für Preisrichter:innen besteht Abstimmungspflicht.

Beurteilungskriterien sind die Grundlage der Bewertung durch das Preisgericht. Sie ergeben sich aus der Wettbewerbsaufgabe und den in dieser Auslobung beschriebenen Zielvorstellungen des Auslobers.

Diese Beurteilungskriterien sind:

#### Erfüllung der Wettbewerbsanforderungen

- Vollständigkeit der geforderten Leistungen (Wettbewerbsunterlagen)
- Erfüllung der Vorgaben
- Übereinstimmung der Unterlagen, Nachvollziehbarkeit der Angaben

#### Erfüllung der Wettbewerbsaufgabe

- Entwurfsidee und künstlerischer Leitgedanke
- gestalterische Umsetzung
- räumliche Einbindung
- Nachhaltigkeit in der Wirkung
- Umweltverträglichkeit
- Berücksichtigung der Rahmenbedingungen
- Funktionalität, technische Machbarkeit
- Wirtschaftlichkeit in Erstellung und Unterhalt
- Einhaltung des vorgegebenen Kostenrahmens

### **1.14 Aufwandsentschädigung, Preise, Ausführungskosten**

#### Aufwandsentschädigung

Jede/r Teilnehmer:in erhält eine Aufwandsentschädigung in Höhe von **2.500,00 €** (in Worten: Zweitausendfünfhundert Euro) brutto inkl. Mehrwertsteuer und aller Nebenkosten, sofern eine den Auslobungsbedingungen entsprechende Arbeit eingereicht wurde.

Die Zahlung der Aufwandsentschädigung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges.

Die Rechnungsstellung kann erst nach der Preisgerichtssitzung erfolgen.

Sie ist mit der Bezeichnung **Kunstwettbewerb Schulneubau Panke-Schule** zu stellen an:

Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum  
zu Hd. von Frau Annette Tietz  
Breite Straße 8  
13187 Berlin

und zur vorherigen Prüfung und Freigabe per E-Mail zu senden an:

Seraphina Lenz, Wettbewerbsbetreuung, E-Mail: buero@seraphinalenz.de

### Preise

Es werden drei Preise mit einer Preissumme von insgesamt 10.000,00 Euro (brutto) vorgesehen.

Die Summen teilen sich wie folgt auf:

1. Preis 6.000,00 Euro (brutto)

2. Preis 3.000,00 Euro (brutto)

Anerkennung 1.000,00 Euro (brutto)

Eine Änderung von Anzahl und Höhe der Preise unter Ausschöpfung der gesamten Summe von 10.000,00 Euro (brutto) ist nur bei einstimmigem Beschluss des Preisgerichts möglich.

Bei einer Beauftragung wird das Preisgeld auf den späteren Auftrag angerechnet, sofern der Wettbewerbsentwurf in den wesentlichen Teilen unverändert der weiteren Bearbeitung zugrunde gelegt wird.

### Ausführungskosten

Für die Ausführungen (Künstler:innenhonorare, Material- und Herstellungskosten sowie Reisekosten) steht ein Kostenrahmen von bis zu **180.000,00 €** (in Worten: Einhundertachtzigtausend Euro) brutto, inklusive aller Nebenkosten und Mehrwertsteuer zur Verfügung. In der Gesamtsumme müssen alle Kosten für die Realisierung enthalten sein; das schließt auch möglicherweise entstehende bauseitige Kosten ein, wie z.B. für das Wiederherstellen von Oberflächen oder die dazu aufzuwendende Planung und Prüfung. Der Gesamtkostenrahmen in Höhe von 180.000 € brutto ist einzuhalten.

Gemäß der Allgemeinen Anweisung für die Vorbereitung und Durchführung von Bauaufgaben Berlins (Anweisung Bau – ABau, II, Ziffer 2.5) muss der Anteil für das Künstler:innenhonorar mindestens 20 Prozent des zur Verfügung stehenden Ansatzes für die Gesamtmaßnahme der Kunst am Bau betragen.

Bei dem vorgegebenen Kostenrahmen für die Planung und Realisierung der Kunst am Bau für die Panke-Schule bedeutet dies, dass mindestens 54.934,00 Euro des Kostenrahmens für die Ausarbeitung des Wettbewerbsbeitrags, das Honorar für die künstlerische Idee und die künstlerische Projektleitung (vgl. Formblatt 4.2 Kostenzusammenstellung, Punkt 1 Planungskosten) zu veranschlagen sind.

Der jeweilige Entwurf soll so angelegt sein, dass bauliche Unterhaltungskosten sowie ggf. Betriebs- und Wartungskosten für angenommene zehn Folgejahre so gering wie möglich gehalten und in der Kostenzusammenstellung nachvollziehbar aufgeführt werden (siehe Formblatt 4.2 Kostenzusammenstellung). Die Folgekosten sind nicht Bestandteil der Realisierungssumme und daher separat in der Kostenzusammenstellung darzustellen.

### **1.15 Weitere Bearbeitung**

Das Preisgericht gibt am Ende der Preisgerichtssitzung eine Rangfolge sowie eine schriftliche Realisierungsempfehlung für einen Entwurf ab. Der Bauherr beabsichtigt, bei der Auftragsvergabe entsprechend der Empfehlung des Preisgerichts zu verfahren und dem/der Verfasser/in des zur Realisierung empfohlenen Entwurfes die weitere Planung und Bearbeitung zu übertragen, soweit und sobald die dem Wettbewerb zugrunde liegende Aufgabe verwirklicht werden soll. Der/die Verfasser/in hat in der Verfassererklärung zu bestätigen, zur fristgerechten Realisierung in der Lage zu sein.

Der Ausführungszeitraum ist in Abstimmung mit den beteiligten Senatsverwaltungen, dem Betreiber und dem Generalplaner der Baumaßnahme bei Vertragsabschluss festzulegen.

### **1.16 Nutzung und Urheberrecht**

Die eingereichten Unterlagen werden Eigentum des Auslobers.

Das Urheberrecht und das Recht der Veröffentlichung der Entwürfe bleiben dem/der Verfasser:in erhalten (RPW 2013 § 8 Absatz 3).

Der Auslober ist berechtigt, die zur Beurteilung zugelassenen Arbeiten nach Abschluss des Kunstwettbewerbs ohne weitere Vergütung kostenfrei (auch über Dritte) zu dokumentieren, auszustellen und – auch über das Internet – zu veröffentlichen. Die Verwendung zu Werbezwecken oder anderer kommerzieller Nutzung Dritter ist dabei ausgeschlossen. Grundsätzlich sind Urheber:in, Wettbewerbsauslober und Entstehungsjahr bei jeder Veröffentlichung zu nennen.

### **1.17 Verfassererklärung**

Mit ihrer Unterschrift auf der Verfassererklärung versichern die Wettbewerbsteilnehmer:innen, dass sie die geistigen Urheber:innen der Wettbewerbsarbeit und zur weiteren Bearbeitung sowie zur termingerechten Realisierung in der Lage sind. Zudem versichern die Verfasser:innen mit ihrer Unterschrift, dass sie mit den Verfahrensbedingungen gemäß Teil 1 dieser Auslobung einverstanden sind. Die Verfassererklärung (Formblatt 4.1) ist ausgefüllt in einem verschlossenen und undurchsichtigen Umschlag mit der gleichen Kennzahl abzugeben, mit der auch die Wettbewerbsarbeit gekennzeichnet ist. Dieser Umschlag ist gleichzeitig mit der Wettbewerbsarbeit abzugeben.

### **1.18 Bekanntgabe der Ergebnisse / Ausstellung der Arbeiten**

Das Ergebnis des Wettbewerbs wird allen Teilnehmer:innen zeitnah nach der Entscheidung des Preisgerichts mitgeteilt.

Das Ergebnisprotokoll der Preisgerichtssitzung wird zusammen mit dem Bericht der Vorprüfung allen am Wettbewerb Beteiligten per E-Mail zugesandt.

Alle eingereichten Arbeiten werden zum Abschluss des Verfahrens in einer digitalen Wettbewerbsausstellung auf der Plattform „wettbewerbe aktuell“ öffentlich gezeigt.

Der Termin der Ausstellung wird den Beteiligten des Kunstwettbewerbs und der Öffentlichkeit rechtzeitig bekanntgegeben.

### **1.19 Haftung**

Für Beschädigung oder Verlust der eingereichten Arbeiten haftet der Auslober nur im Falle nachweisbar schuldhaften Verhaltens.

## 1.20 Zusammenfassung der Termine

Ausgabe/Versand der Auslobung, digital:	9. August 2022
Preisrichtervorbesprechung:	1. September 2022
Rückfragenkolloquium, digital:	8. September 2022
Ortsbesichtigung, Teilnahme freigestellt	14. September 2022
Ende der Rückfragenfrist:	22. September 2022
Beantwortung der Rückfragen gesammelt voraussichtlich bis:	6. Oktober 2022
Abgabe der Wettbewerbsentwürfe bis:	7. November 2022
Sachverständigenrundgang:	17. November 2022
Preisgerichtssitzung: (geplant: Präsenzveranstaltung)	1. Dezember 2022
Realisierungszeitraum:	März bis Juli 2023

Bitte beachten Sie, dass aufgrund von Maßnahmen zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie das Wettbewerbsverfahren in digitaler Form durchgeführt und die Terminplanung verändert werden kann.

Die Beteiligten des Wettbewerbs werden bei Änderungen der Auflagen und damit einhergehender Änderung im Verfahrensablauf umgehend informiert.

## Teil 2: Situation und Planungsvorgaben

### 2.1 Der Standort und seine stadträumliche Einbindung

#### Städtebauliche Situation

Der Neubau der Panke-Schule befindet sich im Ortsteil Pankow des Bezirks Pankow von Berlin. Das nördliche Schulgrundstück ist umgeben von den weitläufigen Grünflächen des angrenzenden Schlossparks Schönhausen sowie einer nördlich gelegenen Kleingartenkolonie, die beide von der Panke gequert werden. Im Süden wird es durch die Galenusstraße begrenzt. Im südlichen Umfeld befinden sich Siedlungsbauten in Blockrandbebauung bzw. als Zeilenbauten aus den 1920er- und 1930er-Jahren, die teilweise eine städtebauliche Großform mit dem denkmalgeschützten ehemaligen städtischen Krankenhaus Pankow, das sich im weiteren Verlauf der Galenusstraße befindet, ausbilden. Im Osten bzw. Süden stellen die Prenzlauer Promenade (B109), die in die A 114 übergeht, ebenso wie die Gleisanlagen im Süden eine städtebauliche Zäsur dar. In unmittelbarer Nähe zur Schule befinden sich das Freibad Pankow, die Musikschule, eine Grundschule, die Freie Evangelische Schule, die Gartenarbeitsschule sowie gegenüber des Grundstücks ein Kindergarten und die Schule an der Strauchwiese. Das Zentrum Pankows mit dem Rathaus, der Kirche, Geschäften, Kultureinrichtungen und Restaurants ist fußläufig oder mit der Tram zu erreichen. Dort verkehren auch U-Bahn, S-Bahn, zwei Tramlinien und Busse.

#### Geschichte und Entwicklung von Bezirk und Standort

Das ursprüngliche Angerdorf Alt-Pankow entstand um 1230 im Urstromtal der Panke, nach der das Dorf benannt ist („Ponikwa“ oder „Panikwa“ – Fluss mit Strudeln). Die erste urkundliche Erwähnung datiert aus dem Jahr 1311. 1662 erwarben Burggraf Christian Albrecht von Dohna und seine Gattin Sophie Theodore von Brederode die Ländereien Pankow und Niederschönhausen. Das Rittergut Schönhausen wurde 1680 von dem preußischen Staatsminister Joachim Ernst von Grumbkow erworben. Das ursprüngliche Herrenhaus wurde abgetragen und stattdessen ein dreiflügeliges Sommerschloss von Johann Arnold Nering errichtet. 1691 erwarb Kurfürst Friedrich III. das Schloss Schönhausen und ließ es durch Nering sowie später auch durch Eoasander von Göthe erweitern und umgestalten. Seine heutige Gestalt erhielt das Schloss durch Königin Elisabeth Christine, Gattin Friedrichs II. Im Jahr 1920 wurde bei der Bildung von Groß-Berlin der 19. Verwaltungsbezirk von Berlin gebildet. Der Bezirk wurde nach dem bevölkerungsreichsten Ortsteil Pankow benannt.

Heute entwickelt sich das Umfeld der Schule zu einem attraktiven Wohngebiet, das zunehmend gut erschlossen ist. Der Berliner Stadtteil Pankow-Niederschönhausen ist besonders bei Familien beliebt, man wohnt dort ruhig und grün und doch zentrumsnah. Die Wohnbebauung hat sich in den vergangenen Jahren verdichtet, aktuell entstehen Neubauprojekte rund um die weitläufigen Parkanlagen, den Bürgerpark und den Schlosspark sowie an der nahe gelegenen Prenzlauer Promenade.

Im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive (BSO) planen der Bezirk Pankow und der Senat gemeinsam die Schaffung neuer Schulplätze. Das Grundstück der Panke-Schule soll dazu besser genutzt werden. Seit etwa zehn Jahren steigen die Schüler:innenzahlen im Bezirk stetig

an und es besteht ein dringender Bedarf an Schulplätzen. Durch den beschleunigten Neubau soll die Bedarfslücke geschlossen werden. Die Panke-Schule wird durch ein neues, größeres und moderneres Schulhaus ersetzt.

#### Denkmalschutz

Durch den in der Nähe gelegenen Schlosspark besteht denkmalrechtlicher Umgebungsschutz. Das dreiflügelige barocke Sommerschloss und der Schlosspark Schönhausen sowie das nahe gelegene Städtische Krankenhaus Pankow stehen unter Denkmalschutz.

Das ummauerte Areal des Schlossparks ist ein bedeutendes Gartendenkmal, das durch die im Schlosspark verlaufende Panke geprägt wird. Die ursprünglich barocke Gartenanlage wurde nach Entwürfen von Peter Joseph Lenné zwischen 1827 bis 1829 zum Landschaftspark umgestaltet. Obwohl der Schlosspark in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts einschneidend verändert wurde, sind prägende Elemente des barocken Ursprungs immer noch erkennbar. Das Städtische Krankenhaus Pankow wurde ab 1905 errichtet und um 1930 umgebaut. Es besteht aus einem Ensemble aus mehreren Klinkergebäuden. Die Einfriedung an der Galenusstraße ist ebenfalls Teil des Ensembles.

## 2.2 Beschreibung der Baumaßnahme



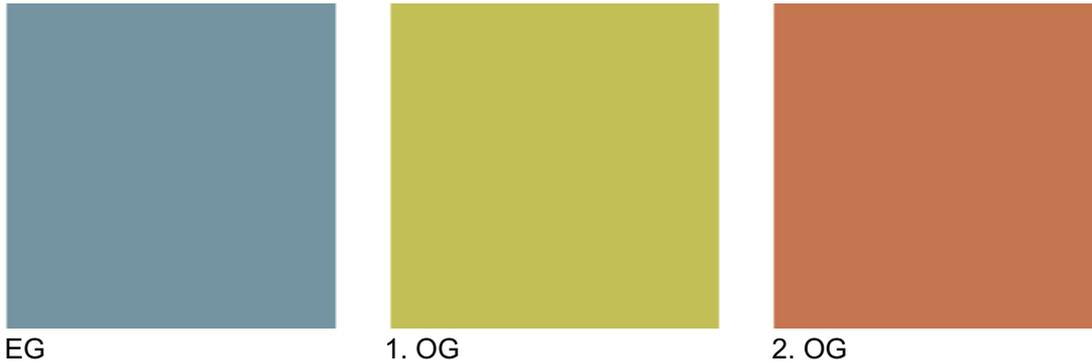
Die Panke-Schule ist eine Bildungseinrichtung mit Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ und verlangt besondere Rücksichtnahme auf die vielfältigen Beeinträchtigungen der Schüler:innen.

Diese Anforderungen spiegeln sich im baulichen Konzept wider. Das dreigeschossige Gebäude bietet eine sehr gute Orientierung und eine klare Struktur. Vier Schulhäuser, wechselseitig an einer verbindenden Achse – der „Schulstraße“ – aufgereiht und leicht zurückgesetzt, bieten kleine Einheiten, die den Grünraum einbinden, maßstäblich mit der Umgebung korrespondieren und jeweils Zugang zu eigenen Flächen des Parkgrundstückes erhalten.

Gemäß dem Farbkonzept erhält jede der drei Etagen eine eigene, signifikante Farbgebung. (Abb. S. 20, S. 21)



Aus dem Farbkonzept. Farbgebung der Clusterkerne, © Böge Lindner K2 Architekten



Aus dem Farbkonzept. Farbgebung der Clusterkerne, © Böge Lindner K2 Architekten

Die großzügige Gebäudevorfahrt der Schule führt direkt bis vor den Haupteingang. Sie nimmt bei doppelter Aufstellung bis zu acht temporäre Aufstellflächen für Kleinbusse auf. Der hochfrequentierte Durchgangsbereich dient dem möglichst reibungslosen Ankommen und Verlassen des Schulgebäudes. Er ist für die besonderen Anforderungen an die Funktionalität konzipiert.

Das Gebäude bietet schwellenlose Erschließungen, eine sehr gute Orientierung mit Außenbezug, breite, natürlich belichtete Flure und Bewegungsflächen. Die Flure der Schulhäuser sind Fluchtwege. Sie unterliegen den Vorschriften des Brandschutzes und bleiben unmöbliert. Zum Hof hin sind sie vollständig verglast, was der besseren Orientierung dient. Die Glasflächen werden mit einem Punktraster versehen, das dem Vogelschutz dient. (Abb. S. 22 unten). Außentreppen führen in Garten und Hof, große Freitreppen im Gebäudeinnern dienen der vertikalen Erschließung.

Die beiden oberen Etagen werden über drei Aufzüge schwellenlos erreicht. Jede Hauseinheit bietet kurze Wege mit Ausgängen auf den Schulhof. Bodentiefe Fenster in Fluren und Klassen bieten auch im Sitzen Ausblicke in den Garten und Außenraum.

Der Entwurf des Neubaus möchte viel von der vorhandenen Qualität der Lage, angrenzend an den Schlosspark Schönhausen, bewahren und einen Ort schaffen, der einen intensiven Bezug zur Natur bietet.

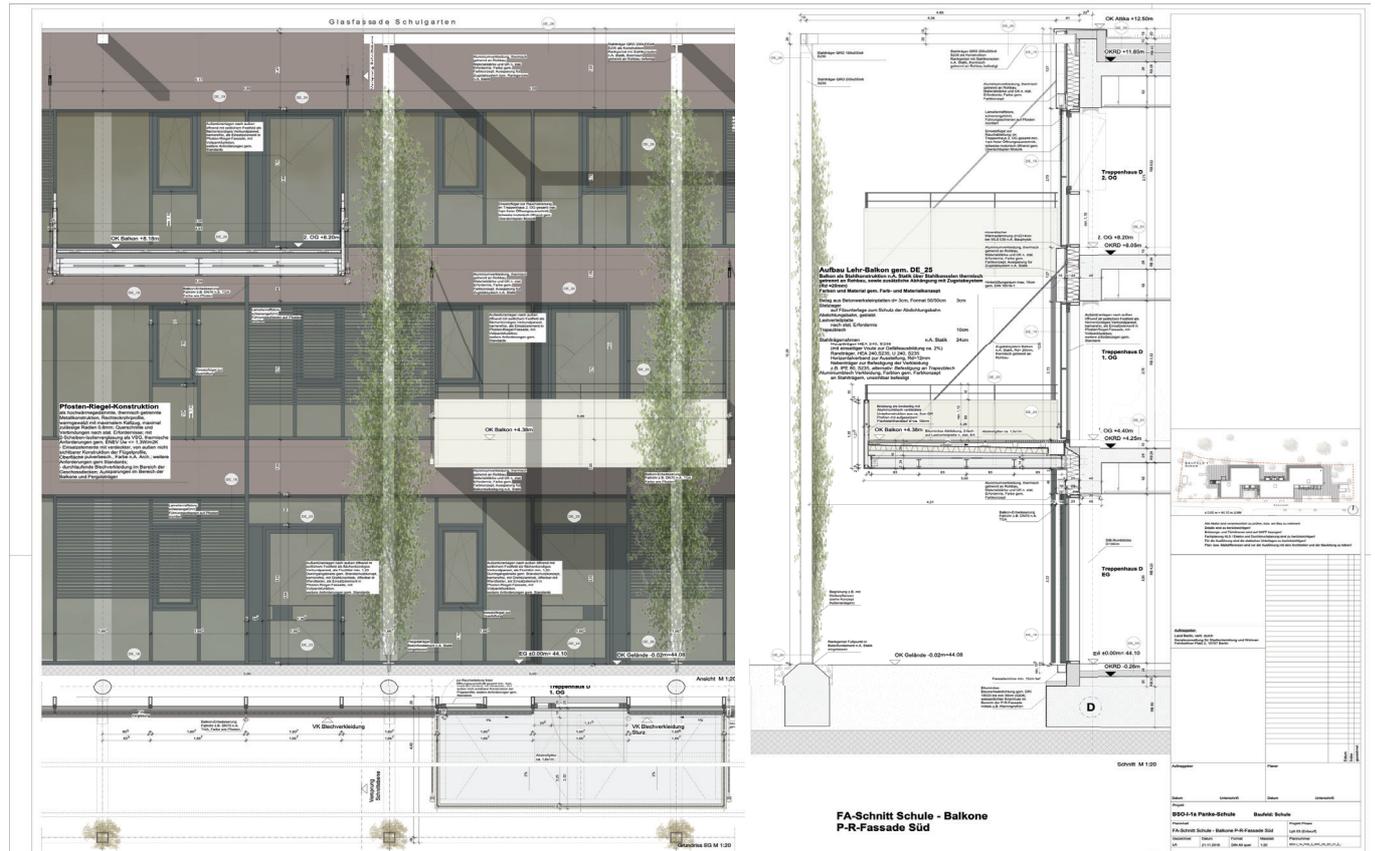
Offene Höfe bieten Platz für Großbäume, teilweise aus dem Bestand. Ein Schulgarten mit Hochbeeten ist Bestandteil der Freianlagenplanung.

Als Variante der Fassadenbegrünung bietet die Panke-Schule im Bereich der Schulstraße vor die Fassade gestellte Rankstützen, die im Umfeld der Balkone Natur für die Schüler:innen erlebbar machen.

Die begrünte Fassade zeichnet sich außerdem durch ihre graue Holzverkleidung und große, bodentiefe Fenstermodule aus. (Abb. S. 22) Das Dach besitzt einen Technikaufbau und ist ebenfalls begrünt.

# WETTBEWERB KUNST AM BAU

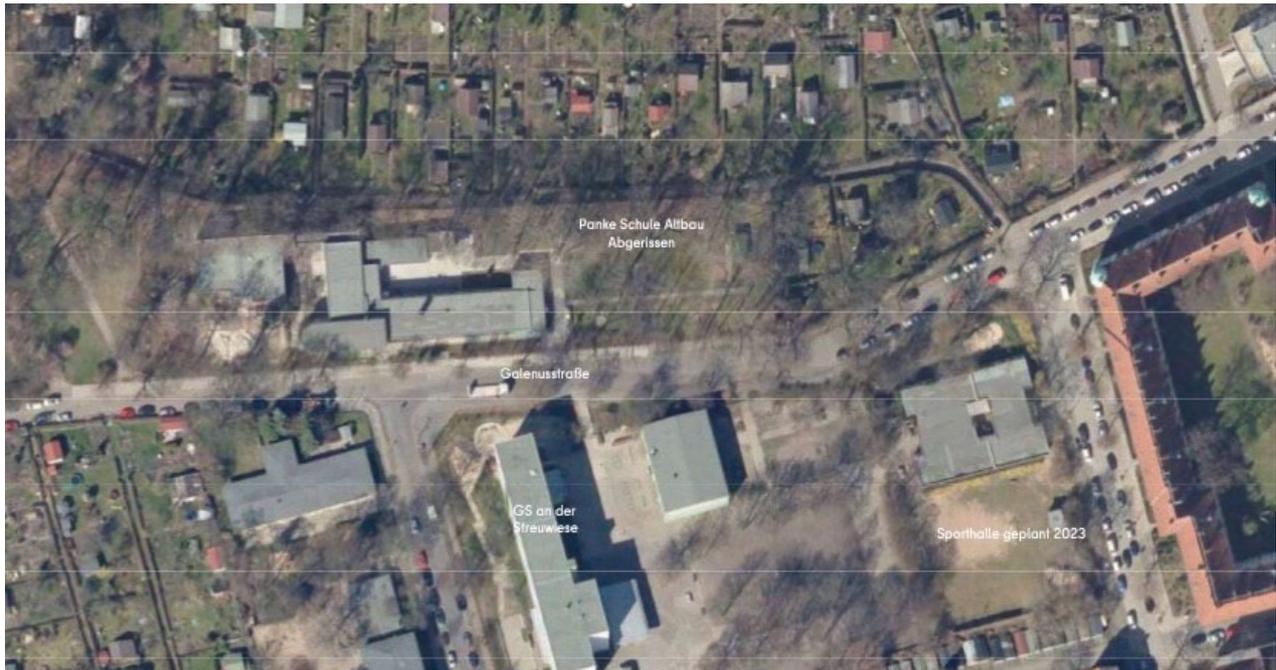
Schulneubau Panke-Schule am Standort Galenusstraße



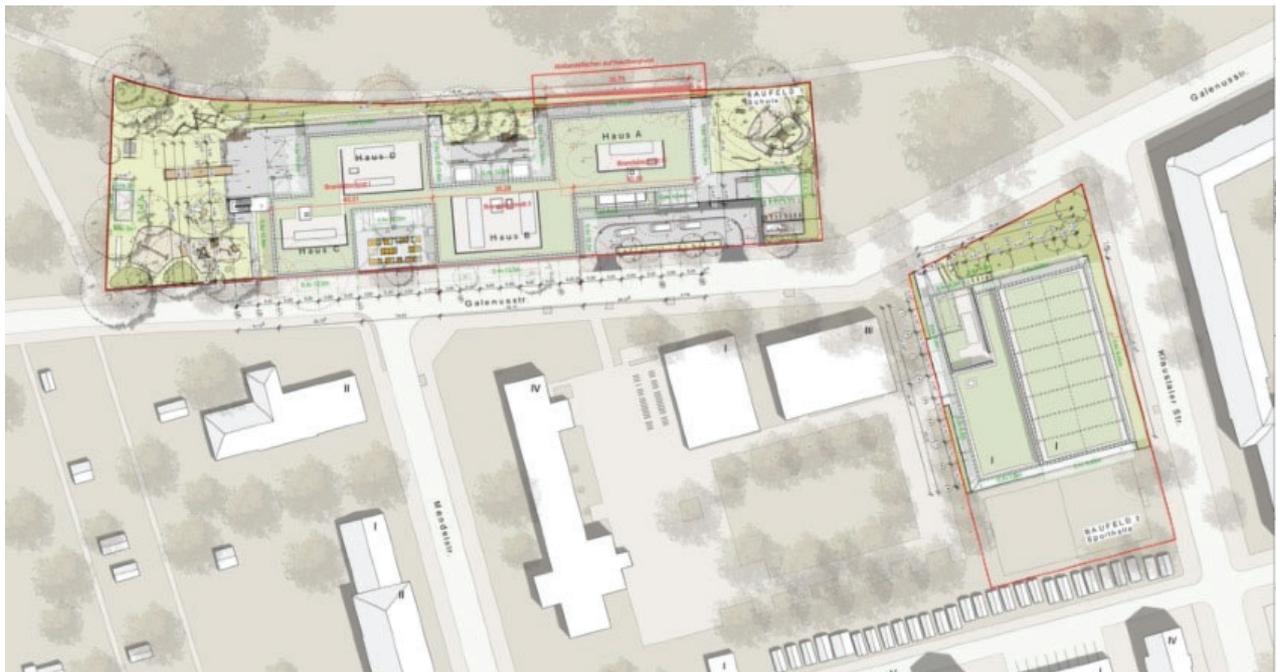
Fassade, Rankgerüste, Schnitt Balkone, © Böge Lindner K2 Architekten



Vogelschutz für Glasflächen, Magentafarbene Flächen = Vogelschutz, Punktraster, © Böge Lindner K2 Architekten



Luftbild Altbestand, © Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen



Übersicht Baufeld, © Böge Lindner K2 Architekten

Die Baumaßnahme wird in zwei Bauabschnitten auf zwei Grundstücken realisiert. Nach Fertigstellung der Schule auf dem Schlossparkgrundstück wird auf einem benachbarten Grundstück die Sporthalle errichtet. Die Kunst soll sich ausschließlich auf den ersten Bauabschnitt, das Schulgebäude, beziehen.

Die Planungsunterlagen der Architekt:innen (Grundrisse, Darstellungen, Material- und Farbkonzepte) sind Bestandteil der Wettbewerbsunterlagen.

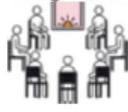
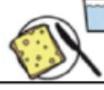
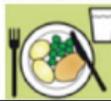
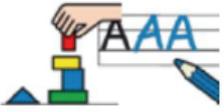
### 2.3 Schulkonzept

Das Motto der Panke-Schule lautet: „Wir lernen aus dem Leben für das Leben.“

Als Ganztagschule hat sie einen angeschlossenen Hort, der außerhalb der Unterrichts- sowie in den Ferienzeiten betrieben wird. Die gebundene Ganztagschule bildet eine Trias zwischen Bildung, Erziehung und Betreuung. Die Klassen haben in der Regel eine Klassenstärke von acht Schüler:innen mit verschiedenen Förderstufen. Alle Schüler:innen durchlaufen in ihrem Schulleben sämtliche Klassenstufen. Mit dem Neubau soll das Angebot von aktuell 90 Plätzen auf 152 Plätze mit sonderpädagogischem Schwerpunkt erweitert werden.

An der Panke-Schule lernen Schüler:innen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“. Es bestehen bei einem Großteil der Schüler:innen aber auch Körper- und/oder Sinnesbeeinträchtigungen. Sie haben zusätzlich zu ihrem sonderpädagogischen Förderbedarf oft schwere Mehrfachbehinderungen, Störungen aus dem autistischen Spektrum oder zusätzliche Erkrankungen, z.B. Epilepsie oder beeinträchtigende Verhaltensauffälligkeiten. Auch gibt es einen wachsenden Anteil nichtsprechender Schüler:innen. Diese Heterogenität spiegelt sich in den einzelnen Klassen wider.

Der Unterricht an unserer Schule findet von 8:00-15:00 Uhr statt.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Morgenkreis  Brötchenfrühstück 	Schwimmen  Joghurtfrühstück 	Sport  Müslifrühstück 	Frühstück  Ausflugs- und Projekttag 	Morgenkreis  Frühstück 
Arbeitsgemeinschaften 	Kunst 	Mathe 	Ausflugs- und Projekttag 	Deutsch 
Hofpause  Mittagessen 	Hofpause  Mittagessen 	Hofpause  Mittagessen 	Hofpause  Mittagessen 	Hofpause  Mittagessen 
Einkaufen 	Fein- und Graphomotrik 	Musik 	Freiarbeit 	Hauswirtschaft Kaffeeklatsch 

Beispielstundenplan Unterstufe (aus dem Schulkonzept), © Panke-Schule

Die Kinder und Jugendlichen lernen gemeinsam an einem Unterrichtsgegenstand, jedoch niveaudifferenziert, wobei die Art der Wissens- und Erfahrungsvermittlung auf die Bedürfnisse der einzelnen Schüler:innen zugeschnitten ist. Unterrichtsinhalte werden in Lernbereichen vermittelt, die ineinander übergreifend grundsätzlich einen lebenspraktischen Bezug für die Schüler:innen haben. Integraler Bestandteil des Unterrichts sind tägliche Abläufe wie Einkaufen oder das Zubereiten und gemeinsame Einnehmen von Mahlzeiten.

Die Schüler:innenvertretung der Panke-Schule trifft sich regelmäßig, um unter Anleitung von zwei Vertrauenslehrer:innen (gewählt von allen Schüler:innen) schulrelevante Themen schüler:innengerecht aufbereitet zu besprechen und Entscheidungen zu treffen.

Lerngruppenübergreifende Angebote finden einmal wöchentlich in Arbeitsgemeinschaften statt. Die Schüler:innen wählen sich dort mit Erst- und Zweitwunsch ein. Bei der Verteilung der Schüler:innen auf die Arbeitsgemeinschaften wird darauf geachtet, dass möglichst der Erstwunsch erfüllt wird. Auch zur jährlich stattfindenden Themenwoche bekommen die Schüler:innen anhand von sonderpädagogisch aufbereiteten Plakaten die Möglichkeit, einen Erst- und Zweitwunsch nach ihrer Interessenlage abzugeben. Inhalte der Themenwoche werden in den Versammlungen der Schüler:innenvertretung besprochen und in die Klassen zur Abstimmung getragen.

Die Schule soll eine individuelle und differenzierte Förderung in kleinen Klassen (Sollfrequenz acht Schüler:innen) von der Eingangsstufe über die Unterstufe, Mittelstufe und Oberstufe bis zur Abschlussstufe bieten. Es werden Schüler:innen von 5,5 bis 18 Jahren unterrichtet, wobei bis Klassenstufe 6 einzügig, ab Klassenstufe 7 zweizügig unterrichtet wird.

Die Mitarbeiter:innen arbeiten in Klassenteams, die sich aus verschiedenen Berufsgruppen zusammensetzen. In jeder Klasse arbeiten in der Regel ein/e Klassenlehrer/in bzw. Sonderpädagoge/Sonderpädagogin, eine pädagogische Unterrichtshilfe als Zweitlehrkraft, Erzieher:innen, Betreuer:innen und gegebenenfalls Praktikant:innen. Die Mitarbeiter:innen ergänzen sich im Rahmen ihrer verschiedenen Professionen gegenseitig und erarbeiten gemeinsam ein pädagogisches Konzept sowie die individuellen Förderpläne der Schüler:innen. Zusätzlich arbeiten als freie Mitarbeiterinnen eine Tanz- und eine Kunsttherapeutin auf Honorarbasis mit. Sie unterstützen das Anliegen der Schule, den Schüler:innen vielseitige Anregungen zu vermitteln, alle ihre Begabungen zu entwickeln und ihnen wirkungsvolle alternative Ausdrucksmöglichkeiten zu eröffnen.

Ziel der Unterrichtsarbeit ist es, alle Schüler:innen unabhängig vom Grad der Behinderung individuell und optimal zu fördern und damit ein möglichst hohes Maß an persönlicher Entwicklung, Selbstentfaltung und sozialer Integration zu ermöglichen. Entsprechend ihrer Fähigkeiten, Leistungen und Neigungen soll den Lernenden durch den Erwerb umfassender Handlungskompetenzen eine möglichst selbstbestimmte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft ermöglicht werden.

Das ausführliche Schulkonzept ist Bestandteil der Wettbewerbsunterlagen.

## Teil 3: Wettbewerbsaufgabe

### 3.1 Aufgabenstellung – Thema: „Be-Greifen“

Die Kunst am Bau für die Panke-Schule mit ihrem sonderpädagogischen Schwerpunkt erfordert besondere Rücksichtnahme auf die vielfältigen Beeinträchtigungen der Schüler:innen. Ziel dieses Kunstwettbewerbs ist es, für die als Bearbeitungsbereiche 1 und 2 ausgewiesenen beiden Höfe **benutzbare und beispielbare** Elemente mit einer hohen Aufenthaltsqualität zu entwickeln.

Aufgrund der besonderen und besonders sensiblen Schülerschaft ist es wichtig, dass diese Elemente in vielerlei Hinsicht ein „Be-Greifen“ ermöglichen. Erwünscht ist eine Kunst von sinnlicher und haptischer Qualität, mit der die Schüler:innen unmittelbar in Verbindung treten können. Die Kunst soll einen Raum der Begegnung und Gemeinschaft erzeugen und diesen funktional bereichern. Die skulpturalen Elemente sollen benutzbar und beispielbar sein und die besonderen Bedürfnisse der Nutzer:innen berücksichtigen. (siehe 3.3 Besondere Rahmenbedingungen)

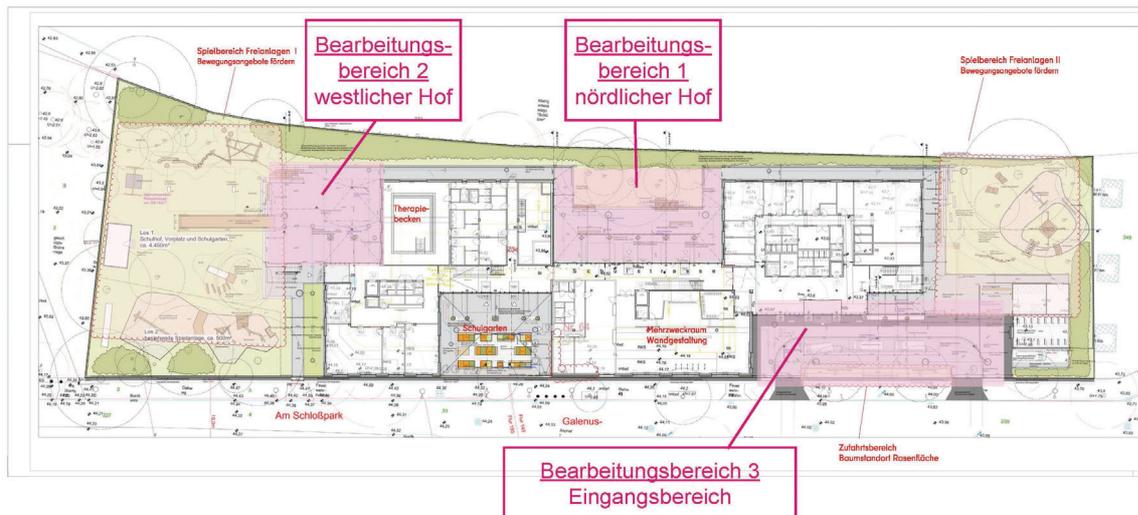
Beschaffenheit und Platzierung der Kunst sollen zugleich eine Brücke zwischen der umliegenden Natur und dem Innenraum von Hof, Garten und Gebäude herstellen, um die Schüler:innen beim Erleben und Begreifen ihrer nächsten Umwelt zu unterstützen. Die Erfahrung mit Naturelementen sind für die Nutzer:innen prägend und fördernd – die unmittelbare Nähe zur Panke und zum Schlosspark spielen dabei ebenso eine wichtige Rolle wie der Umgang mit Erde und Holz in der schuleigenen Keramik- und Holzwerkstatt.

Die Kunst kann auch kinetische Aspekte enthalten, um den Nutzer:innen das Spiel mit Aktion und Reaktion sowie Bewegungsanreize zu bieten.

Die Aufgabenstellung umfasst außerdem die Setzung eines signifikanten Zeichens im Haupteingangsbereich (3) der Schule, das nachhaltig in der Wirkung ist, eine Verbindung zu den hofseitigen künstlerischen Elementen herstellt und ein starkes Identifikationspotential für die Nutzer:innen besitzt.

Es ist erwünscht, dass die Schüler:innen den Entstehungsprozess der Kunst mitverfolgen können bzw. in die technisch-praktische Umsetzung der Aufgabenlösung einbezogen werden.

### 3.2 Bearbeitungsbereiche



Bearbeitungsbereiche, © Böge Lindner K2 Architekten (Markierungen durch Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum)

Als Bearbeitungsbereiche für die Künstler:innen sind die beiden westlich und nördlich ans Schulgebäude grenzenden Höfe und der Haupteingangsbereich des Schulgebäudes ausgewiesen. (Rosafarben markiert, siehe Abb. S. 27)

Alle drei Bearbeitungsbereiche sind zu bespielen.

#### Bearbeitungsbereiche 1 und 2: Die Höfe

Beide Höfe befinden sich im hinteren Teil des Schulgeländes und sind von der Galenusstraße aus nicht einsehbar. Der nördliche Hof (Bearbeitungsbereich 1) misst ca. 450 qm / 30 m x 15 m. Er wird von den versetzt platzierten Schulhäusern im Osten und Westen sowie von der verbindenden Längsachse des Gesamtgebäudes („Schulstraße“) im Süden eingerahmt und ist im Erdgeschoss durch Türen vom Flur aus zugänglich.

Im Norden befindet sich die Hofbegrenzung an einem Weg entlang der, im Verhältnis zum Schulgrundstück, tiefer liegenden Kleingartenanlage „Schüßler“. (Abb. S. 29 oben) Dort ist das Gebäude durch teilweise bestehende Großbäume und eine Begrünung gerahmt. Vorgesehen ist eine Strauchpflanzung aus einheimischen blühenden Sträuchern, die eine flächige, bis zu vier Meter hohe Hecke bilden. Dabei wird auf Sträucher mit Dornen verzichtet, da die Strauchfläche teilweise auch als Absturzsicherung eingesetzt wird.



Bearbeitungsbereich 1, nördlicher Hof, Stand 13.7.2022, © Seraphina Lenz

Der westliche Hof (Bearbeitungsbereich 2) hat eine Fläche von ca. 350 qm / 17 m x 21 m. Er grenzt im Osten an den zurückgesetzten Schulgebäudekörper mit dem Therapiebecken. Nach Westen zum angrenzenden Park ist er bewusst offener gehalten. Dort führt dieser Hof zur großen, an den Schlosspark grenzenden Freianlage mit durchgeplanter Begrünung und Spielelementen. Die Höfe sind, abgesehen von Sitzlandschaften im Randbereich, weitgehend unmöbliert.



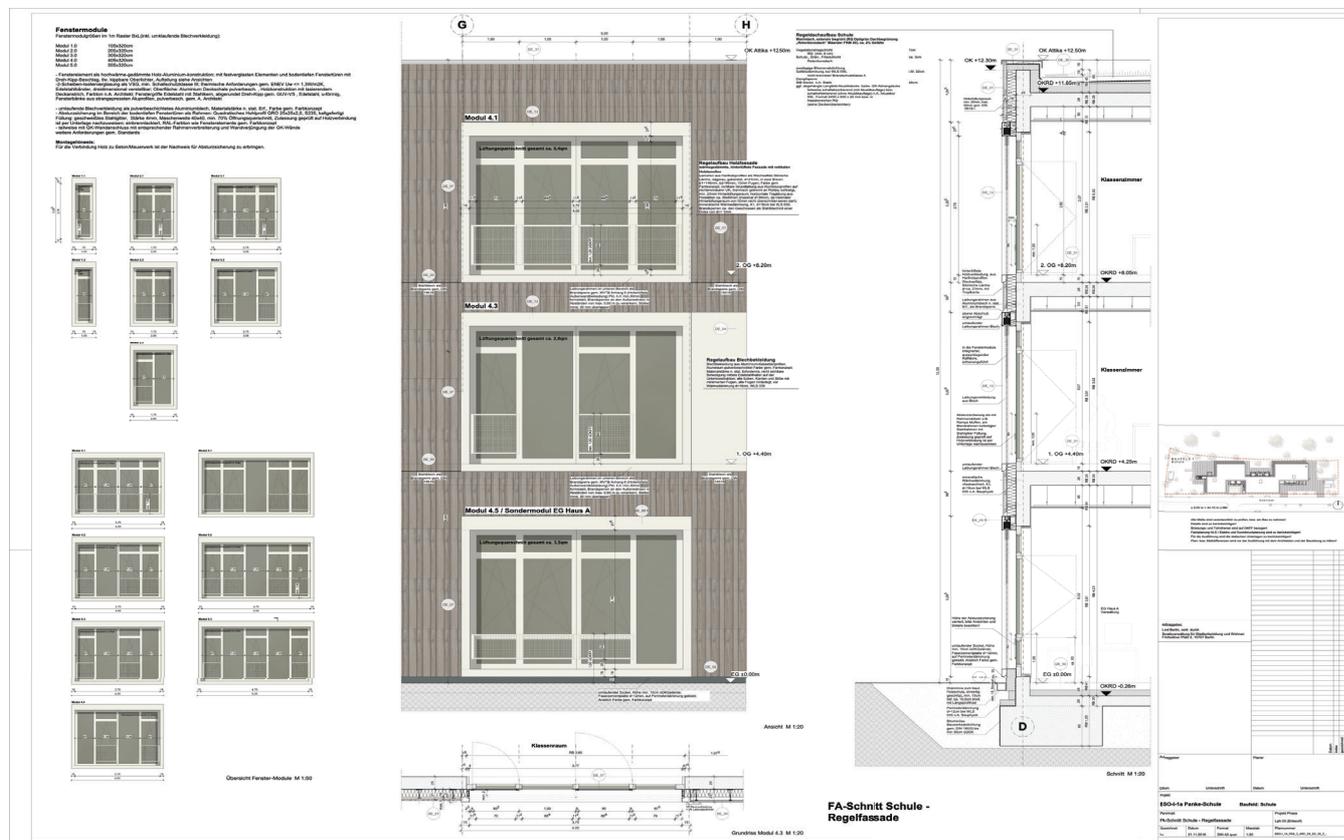
An die Arbeitsbereiche 1 und 2 grenzender Weg zwischen Schulgebäude und Kleingartenanlage, © Seraphina Lenz



Materialien: Umlaufend wird Lärchenholz zur Verkleidung verwendet. Blechverkleidungen pulverbeschichtet in Perlweiß, © Seraphina Lenz

Am Rand des westlichen Hofes bilden Sitzstufen aus Beton und Holzbalken eine Sitzlandschaft im Übergang zwischen befestigter Fläche und einem Kleinfeld. Im zentralen nördlichen Hof werden die Sitzbalken gebündelt und es wird auf andere Spielgeräte verzichtet, so dass hier ein Raum für Gespräche und Ruhe vor allem für die älteren Jahrgänge entstehen kann. Die Sitzbalken haben eine Sitzbreite von 35 cm und eine Höhe von 28 cm. Beide Höfe haben ein Betonpflaster im Raster 20 x 30 cm. Die Außenwände des Gebäudes sind umlaufend mit Holz verkleidet. Die Verkleidung ist in vertikalen Holzlamellen aus Hartholzprofilen als Wechselfalz mit Sibirischer Lärche (sägerau, gebürstet) in der Farbe Grau ausgeführt.

In die Höfe ragen aluminiumverkleidete Balkone von 3,50m Tiefe und 5m Breite hinein, die den Schüler:innen der oberen Etagen einen Aufenthalt im Freien ermöglichen. Die Fenstermodule und die Aluminiumverkleidung der Balkone sind pulverbeschichtet im RAL-Ton 1013, Perlweiß. (Abb. S. 29 unten)



Regelfassade mit Fenstermodulen. © Böge Lindner K2 Architekten



Blick in den Schlosspark am westlichen Rand des Grundstücks, © Seraphina Lenz

### Bearbeitungsbereich 3: Der Eingangsbereich

Der Haupteingangsbereich des Schulgebäudes (Bearbeitungsbereich 3) ist östlich des Grundstücks an der Galenusstraße gelegen. Er ist durch eine große Zufahrt, einen Grünflächenstreifen mit Baumbestand (ca. 45 qm, ca. 1,70 x 26) zwischen Gehweg und Auffahrt sowie eine überdachte Eingangshalle markiert.

Die Vorfahrt wird als Vorplatz der Schule verstanden, so dass keine Unterscheidung der Oberflächenmaterialien zwischen Fahrbahn und Gehweg vorgenommen werden.

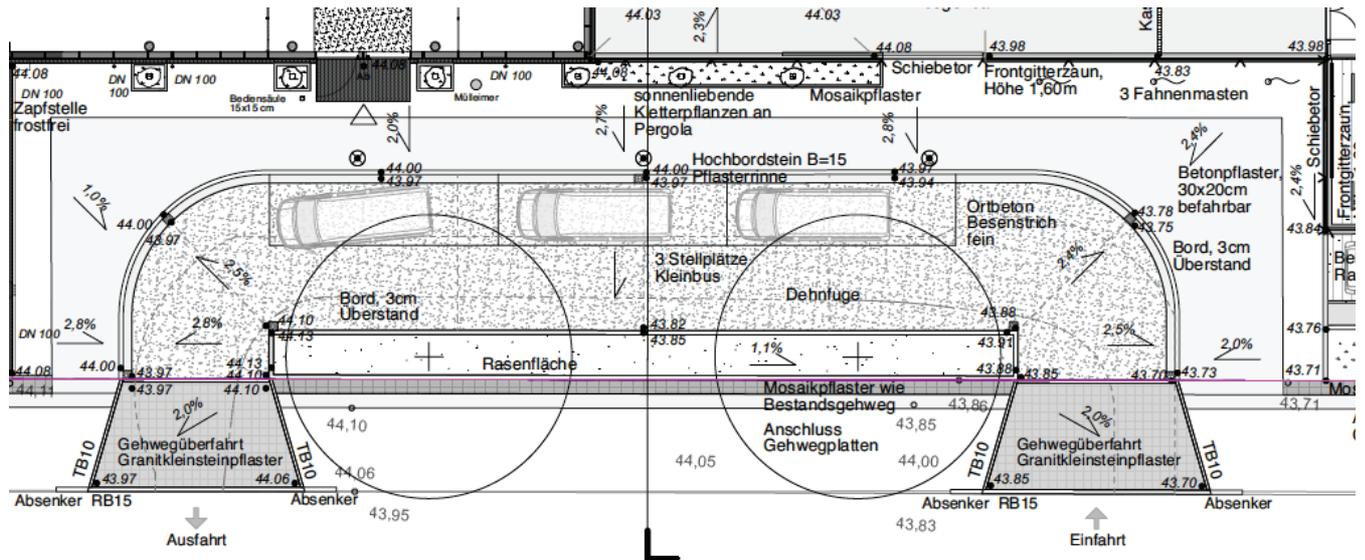


Bearbeitungsbereich 3 © Böge Lindner K2 Architekten

Zur Orientierung für Seheingeschränkte und Blinde ist eine Bordüre aus Kleinsteinpflaster vorgesehen, die mit dem Stock ertastet werden kann. Sie rahmt den Platz ein und leitet Seheingeschränkte und Blinde zum Haupteingang, ohne ein klassisches Blindenleitsystem vorsehen zu müssen.

In allen ausgewiesenen Bearbeitungsbereichen können optional die geplanten vorgelagerten Rankgerüste mit Balkonen in die Lösung der Aufgabenstellung einbezogen werden. Einschränkend ist zu beachten, dass möglicherweise Vogelschutznetze zwischen den äußeren Stahlstützen und der Fassade angebracht werden müssen.

Die durchgeplanten Freianlagen der Schulanlage inklusive des Schulgartens, der gesamte Gebäudeinnenraum sowie die Holzfassade gehören nicht zum Bearbeitungsbereich.



Bearbeitungsbereich 3, Ausführungsplan, © plateau landschaftsarchitekten

### 3.3 Besondere Rahmenbedingungen

- Da es sich um eine besondere und besonders sensible Schüler:innenschaft (Anfallsanfälligkeit, kognitive und motorische Einschränkungen) handelt, sind Installationen mit Licht-, Audio- oder anderen irritierenden Effekten **nicht** möglich.
- Die Kunst muss den erhöhten Beanspruchungen der Schüler:innen standhalten und ihre sonderpädagogischen Anforderungen berücksichtigen.
- Die Einhaltung der Brandschutzbestimmungen in Gebäudenähe muss beachtet werden.
- Installationen müssen wartungsarm sein.
- Da durch den in der Nähe gelegenen Schlosspark denkmalrechtlicher Umgebungsschutz besteht, wird die Untere Denkmalschutzbehörde bei allen den Außenraum betreffenden Fragen in den Verfahrensprozess einbezogen.
- Bei Abhängungen, Aufstellungen, Fundamentierungen müssen ggf. zulässige Maximallasten beachtet werden, Informationen hierzu können auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden.
- Anforderungen an die Verkehrssicherheit sind in allen Bereichen einzuhalten.
- Die Nutzung und die Funktionsfähigkeit der Eingänge, Verkehrs- und Fluchtwege müssen erhalten bleiben. Ein Wegeplan kann nach Baufortschritt auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden. Generell gilt: Wege sind Fluchtwege.
- Der Haupteingangsbereich ist kein Spiel- und Aufenthaltsbereich. Er dient dem Ankommen und Verlassen des Schulgebäudes und ist ein hochfrequenzierter, logistisch komplexer Durchgangsbereich mit besonderen Anforderungen an die Funktionalität.
- Die Kunst in allen Bearbeitungsbereichen darf nicht zum Beklettern der Rankgerüste verleiten.
- Die Kunst darf funktionale Abläufe nicht beeinträchtigen, behindern oder stören und die Objekte selbst dürfen durch die funktionalen Abläufe nicht beschädigt werden.

- Im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention soll eine strukturelle Beteiligung von Menschen mit Behinderung bei Projekten von Kunst am Bau und im Stadtraum stattfinden und die Anforderungen an Barrierefreiheit eingehalten werden. Dies gilt im Besonderen für die Panke-Schule. Informationen bzw. Vorgaben zur Barrierefreiheit entsprechend der Handbücher „Berlin – Design for all. Öffentliche Freiräume“ und „Berlin – Design for all. Öffentlich zugängliche Gebäude“ in den Planunterlagen sind zu berücksichtigen. Bei der Wahl der Materialien sind ökologische Gesichtspunkte und Nachhaltigkeitsaspekte zu berücksichtigen. Nicht zulässig ist die Verwendung von Material, welches durch seine Eigenschaften negative Auswirkungen auf die lokale Umwelt hat (z.B. Biozide in Farben, Auswaschungen aus Zink oder Kupfer etc.).

### **3.4. Allgemeine Rahmenbedingungen**

Anforderungen an die Verkehrssicherheit sind in allen Bereichen einzuhalten (auch während der Realisierung).

Die künstlerische Arbeit soll nachhaltig sein, d. h. das Material oder die Materialien sind so zu wählen, das Folge- und Instandhaltungskosten möglichst niedrig sind und ein Bestand der künstlerischen Arbeit gewährleistet ist.

Bei der Kostenermittlung für die Kunst ist von abgeschlossenen Bauleistungen auszugehen und alle Leistungen für die Kunst am Bau sind in der Kostenermittlung zu berücksichtigen (z.B. Anarbeiten von Oberflächenbelägen, Befestigungen, Endreinigung und evtl. Schutz des Kunstwerks bis zur Inbetriebnahme).

Der Gesamtkostenrahmen von 180.000,00 € brutto für das Kunstobjekt, Künstlerhonorar sowie evtl. weitere Honorare, Material- und Herstellungskosten einschließlich aller Nebenkosten (Transport und Aufstellung inkl. Endreinigung etc.) ist einzuhalten und darf nicht überschritten werden.

Sollten schriftliche Angebote zu Materialien und Fremdleistungen eingereicht werden, sind diese in anonymisierter Form den Unterlagen beizufügen. Die Kontakte der Ersteller:innen von Firmenangeboten sind hingegen für Vorprüfung sichtbar zu lassen.

**Teil 4: Formblätter im Anhang**

- 4.1 Formblatt Verfassererklärung
- 4.2 Formblatt Zusammenstellung geschätzter Kosten
- 4.3 Verzeichnis der eingereichten Unterlagen
- 4.4 Verzeichnis Planunterlagen

**4.1 Formblatt Verfassererklärung**

Kennzahl: \_\_\_\_\_

Zur Wahrung der Anonymität in einem verschlossenen, nur mit der Kennzahl versehenen Umschlag einreichen.

Verfasser:in:		
Anschrift (Atelier/privat):	Atelier	privat
Telefon mobil/Festnetz	mobil	Festnetz
E-Mail		
Mitarbeiter:innen		
Sonderfachleute / Beratung:		
Kontoverbindung:	IBAN:	
	BIC:	
Kontoinhaber:in:		

Durch meine Unterschrift erkläre ich/ erklären wir

- Geistige/r Urheber:in/nen der unter oben genannter Kennzahl eingereichten Wettbewerbsarbeit zu sein.
- Zum Zweck der weiteren Bearbeitung der dem Wettbewerb zugrundeliegenden Aufgabe die Befugnis zur Nutzung und Änderung der Wettbewerbsarbeit sowie zur Einräumung zweckentsprechender Rechte an den Auslober zu besitzen.
- Mit der Beauftragung zur weiteren Bearbeitung auf der Grundlage der Auslobung einverstanden zur Durchführung des Auftrags berechtigt und in der Lage zu sein.
- Im Falle einer Beauftragung durch die Auslober verpflichte(n) ich (wir) mich (uns), die weitere Bearbeitung zu übernehmen und durchzuführen.

Ich (Wir) erkläre(n) mich (uns) damit einverstanden, dass die, mit dem Konzept eingereichten Fotos und digitalen Bildmaterialien vom Bezirksamt uneingeschränkt für Veröffentlichungen des Bezirksamtes in Printmedien, auf den Internetseiten des Bezirksamtes und zur weiteren Dokumentation (auch über Dritte) verwendet und genutzt werden können. Der (die) Name/n der Verfasser:innen werden genannt.

Ich (Wir) erkläre(n) mich (uns) hiermit einverstanden, dass meine (unsere) personenbezogenen Daten, die in diesem Vordruck enthalten sind, im Zusammenhang mit dem o. g. Wettbewerb bei den Auslobenden in Form einer automatisierten Datei geführt werden.

Ort, Datum	Unterschrift
------------	--------------

Ich (Wir) bitte(n) um Löschung meiner (unserer) Daten nach Abschluss des Wettbewerbs ja / nein  
 Zutreffendes bitte unterstreichen.

**4.2 Formblatt Kostenzusammenstellung**

Kennzahl: \_\_\_\_\_

**1. Honorarkosten**

Honorar Künstler:in € \_\_\_\_\_

Planungskosten Künstler:in  
(Überarbeitung, Abstimmung) € \_\_\_\_\_

Kosten für Planungsleistungen Dritter  
(Architekt:- Statiker:- Fach-Ingenieur:innen) € \_\_\_\_\_

Honorarkosten (netto) € \_\_\_\_\_

**Summe Honorarkosten (brutto)** € \_\_\_\_\_

**2. Herstellungskosten**

Handwerkliche Eigenleistung durch  
Künstler:innen  
und Hilfskräfte € \_\_\_\_\_

Herstellungskosten durch Firma € \_\_\_\_\_

€ \_\_\_\_\_

€ \_\_\_\_\_

Herstellungskosten (netto) € \_\_\_\_\_

**Summe Herstellungskosten (brutto)** € \_\_\_\_\_

**3. Dokumentation und Vermittlung** € \_\_\_\_\_

**Summe Realisierungskosten** € \_\_\_\_\_

Angaben zur Berechnung der Unterhaltskosten  
bzgl. Verbrauchs (Strom etc.) und technischem  
Service (Pflege, Reinigung, Wartung)

€ \_\_\_\_\_

**4.3 Verzeichnis der eingereichten Unterlagen**

Kennzahl: \_\_\_\_\_

Bitte ankreuzen und offen zu den Entwurfsunterlagen legen

1. Entwurfsdarstellung	ungefaltet. Hängefläche max. 1,75 m Breite und 1,30 m Höhe, ggf. Hängeplan.	
2. Modell und Materialproben	Optional. Maximale Dimensionen, Gewicht und Verpackung beachten.	
3. Erläuterungsbericht zum Konzept inklusive technischer Angaben zur Realisierung.	max. 5000 Zeichen inkl. Leerzeichen	
4. Imagebild, digitale Bilddatei des Entwurfs für den Bericht der Vorprüfung. Kein Ausdruck.	jpg., PC-kompatibel, DIN-A5, Auflösung mind. 300 dpi	
5. Formblatt 4.1: Verfassererklärung ausgefüllt und unterschrieben in einem verschlossenen Umschlag. (nur analog!)	Nur analog. Aufschrift: „Verfassererklärung“ + die selbst gewählte Kennzahl	
6. Formblatt 4.2 Kostenzusammenstellung	DIN A4 einseitig	
7. Formblatt 4.3 Verzeichnis der eingereichten Unterlagen, ausgefüllt.	DIN A4 einseitig	
8. Digitale Dokumente: Alle Dokumente dieses Verzeichnisses außer der Verfassererklärung.	USB-Stick oder CD-ROM, Dokumente in Dateiformaten wie angegeben	

#### 4.4 Verzeichnis Planunterlagen

Als Teil der Auslobung werden den Künstler:innen folgende Unterlagen zur Verfügung gestellt:

##### Ordner Auslobung/Protokolle

Auslobung_KAB_Panke_Schule_10_09_22
Protokoll_TNK_mit Rückfragen_Panke-Schule_0809
Protokoll_PRV_Panke-Schule_0109

##### Ordner Planmaterial

Unterordner Ansichten, Balkone, Fassade
Unterordner Grundrisse
Unterordner Lagepläne / Übersichten
Unterordner Vogelschutz

##### Ordner Details/Ansichten

1. Luftbild_Altbestand_2.pdf
2. Details Schule - Balkone.pdf
3. Details Schule - Regelfassade.pdf
4. blk2-panke-persp_Schule.pdf
5. Ansicht Süd_2.pdf
6. Haupteingang-Panke-Schule.jpg
7. Perspektive.PDF
8. Baustellenfotos_Fa BATEK (Ordner)
9. Baustellenfotos_Endesfelder (Ordner)
10. Zaun/Tor (Ordner)
11. Zeichnung_Sitzlandschaften.pdf

##### Ordner Farbkonzept

BSO-I_1A_PAS-Schule_Farb-und Materialkonzept-Mappe.pdf
Farbkonzept Prinzip_2.pdf
A_211020_PAS_Wandfarben

##### Ordner Barrierefreiheit

Anleitung zum 'Konzept Barrierefrei'.pdf
Design for all - Öffentlich zugängliche Gebäude.pdf
Design_for_all_Öffentlicher Freiraum.pdf
Konzept_Barrierefrei-Schule.pdf

##### Ordner Schule

Schulprogramm 2018 - 2023.pdf
-------------------------------

##### Ordner Mustervertrag

BSO-1-PAS_KaB_Vertragsentwurf_07_22
-------------------------------------

Nichtoffener, einphasiger und anonymer Kunstwettbewerb  
Neubau der Panke-Schule am Standort Galenusstraße 64  
Ergebnisprotokoll der Sitzung des Preisgerichts

Donnerstag, den 1. Dezember 2022, 10:00 – 16:10 Uhr

Rathaus Pankow  
Breite Straße 24a – 26  
13187 Berlin

#### TOP 1

Als Vertreterin des Auslobers, des Bezirksamtes Pankow von Berlin, Abteilung Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur, Kultur, vertreten durch die Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum, begrüßt Frau Annette Tietz alle Anwesenden. Frau Tietz stellt Anwesenheit und Stimmberechtigung des Preisgerichtes mit 9 stimmberechtigten Preisrichter:innen fest. Das Preisgericht ist beschlussfähig.

#### Stimmberechtigte Fachpreisrichter:innen

1. Claudia Busching, Künstlerin
2. Hans Hemmert, Künstler
3. Frizzi Krella, Kunsthistorikerin und Kuratorin
4. Brigitte Waldach, Künstlerin
5. Ina Weber, Künstlerin

#### Ständig anwesender stellvertretender Fachpreisrichter

Christoph Mertens, Künstler

#### Stellvertretende Fachpreisrichterin

Mariel Poppe, Künstlerin

#### Stimmberechtigte Sachpreisrichter:innen

1. Gert Endesfelder, Schulleiter der Panke-Schule
2. Detlef Kozian, Böge Lindner K2 Architekten
3. Jan Herres, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
4. Dominique Krössin, Bezirksamt Pankow von Berlin, Bezirksstadträtin für Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur

Weitere Teilnehmende, Sachverständige und Gäste sind der Anwesenheitsliste im Anhang zu entnehmen.

## TOP 2

Frau Tietz weist darauf hin, dass dieser Kunstwettbewerb gemäß der Richtlinie für Planungswettbewerbe durchgeführt wird und die Beratung vertraulich ist. Alle Mitglieder des Preisgerichtes verpflichten sich auf eine objektive, allein an der Auslobung orientierte Beurteilung und versichern, dass sie:

- keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmer:innen über das Verfahren, die Aufgabenstellung und deren Lösung geführt haben,
- während der Bearbeitungszeit keinen Austausch mit den Wettbewerbsteilnehmer:innen über die eingereichten Entwürfe hatten und auch während der Dauer des Preisgerichts nicht führen werden,
- keine Kenntnis über Wettbewerbsarbeiten erhalten haben,
- die vertrauliche Behandlung der Beratung des Preisgerichts einhalten werden,
- die Anonymität bis zum Abschluss des Wettbewerbsverfahrens wahren und
- keine Vermutungen über Wettbewerbsteilnehmer:innen äußern werden.

Im Anschluss erläutert Frau Tietz das Wettbewerbsverfahren. Die Auslobung erfolgte als nichtoffener Kunstwettbewerb mit 10 eingeladenen Teilnehmer:innen. Der Kunstwettbewerb ist einphasig und anonym durchgeführt worden.

Hans Hemmert und Ina Weber werden als Vorsitzende des Preisgerichts vorgeschlagen. Hans Hemmert lehnt das Amt ab, woraufhin Ina Weber einstimmig zur Vorsitzenden gewählt wird. Frau Tietz dankt dem Preisgericht für diese Wahl und übergibt Frau Weber die Sitzungsleitung.

## TOP 3

Es folgen Bericht der Vorprüfung und der Informationsrundgang. Die Vorprüferin Frau Lenz erläutert dem Preisgericht den Aufbau des Berichts der Vorprüfung, der den Anwesenden jeweils als gebundener Ausdruck zur Verfügung gestellt wurde.

Die formale Prüfung beinhaltet die fristgemäße Einlieferung, die Wahrung der Anonymität und die Vollständigkeit der geforderten Leistungen. Von 10 eingeladenen Teilnehmer:innen haben 8 ihre Entwürfe eingereicht. Alle eingereichten Arbeiten waren prüfbar.

Es gab folgende Abweichungen von den unter 1.12 der Auslobung geforderten Leistungen:

10002:

- Der Erläuterungsbericht und das Verzeichnis der eingereichten Unterlagen wurden nicht digital eingereicht.
- Es liegen drei Imagebilder vor anstelle von einem.

10006:

- Die Entwurfsdarstellung wurde nicht in digitaler Form eingereicht.
- Die Verfassererklärung war bei den digitalen Daten. Sie wurde extern bei der Tarnung gelöscht.

Das Preisgericht stimmt einstimmig dafür, dass alle Entwürfe zugelassen werden.

Die künstlerischen Arbeiten werden ohne jede Wertung anhand der eingereichten Planunterlagen sowie der Erläuterungsberichte vorgestellt. Neben dem schriftlichen Vorprüfbericht werden dem Preisgericht anhand der Plakate alle Einreichungen an Stellwänden präsentiert und mit vorliegenden Modellen unter folgenden Hauptaspekten erläutert:

- Künstlerische Idee
- Entwurf
- Einbindung der Schüler:innen
- Material und Konstruktion

TOP 4

### **1. Wertungsrundgang**

Das Preisgericht begibt sich auf einen ersten Wertungsrundgang, in dem die einzelnen Entwürfe hinsichtlich der künstlerischen Idee und der gestalterischen Umsetzung diskutiert, inhaltlich bewertet und bezogen auf ihre Konzeption gewürdigt werden.

10001 CORN POPP POPPCORN

Hervorgehoben wird Marmor als ein über Jahrhunderte bewährtes Material mit haptischer Qualität, das in der geplanten Kombination mit Farbe einen neuen Aspekt der Gestaltung verspricht. Die detailreichen und verspielten Formen des Popcorns und der Maiskörner ermöglichen witzige Assoziationen und machen eine Transformation erfahrbar, die an die Erfahrungen der Kinder anknüpft und sie erreicht.

Die Popcorn-Skulptur auf dem Sockel wird durch die dezentrale Platzierung dynamisiert. Als Pendant dazu sind die Maiskörner-Objekte locker auf der Hoffläche verteilt.

Konzeptuell fällt positiv der Gemeinschaftsgedanke auf, der sich darin widerspiegelt, dass die Körner eine universelle Form haben, die sich aber in jeder einzelnen Skulptur individuell ausformt. Es gibt unterschiedliche Auffassungen darüber, ob sich die Formen von selbst erschließen oder den Generationen, die in den Entstehungsprozess nicht involviert waren, vermittelt werden müssen.

Gemäß der Aufgabenstellung ist ein „Be-Greifen“ sowohl inhaltlich als auch formal gegeben.

10002

Der Entwurf überzeugt durch den Kontrast zwischen Natur- und architektonischen Elementen. Die Rauminstallation korrespondiert mit einer ästhetischen Auffassung besonders der jugendlichen Schüler:innen. Es wird ein klarer Raum geschaffen, der erlesen und begriffen werden kann. Die Partizipation durch die Integration von Bildern der Schüler:innen, aufgebracht auf den Fliesen, wird als gelungen betrachtet. Auf diese Art und Weise können sie sich den Ort aneignen und es entsteht eine Wertschätzung für das, was die Schüler:innen selbst produziert haben.

#### 10003 Alle Deine Farben

Der Entwurf wird für seine haptischen Qualitäten durch die unterschiedlichen Elemente der Chromosomen gelobt. Die Formen sind ästhetisch ansprechend, variieren an den verschiedenen Standorten und stellen unterschiedliche Ortsbezüge her. Besonders hervorgehoben wird der partizipative Anteil des Konzepts durch das Kunstwerk des Jahres. Auf diese Art und Weise findet in der Gesamtgestaltung eine stetige Veränderung statt. Das Konzept überzeugt auch durch die langfristige Einbindung der Schüler:innen.

#### 10004

Als herausragend wird die künstlerische Eigenständigkeit des Entwurfs sowie die Farbigkeit und starke Präsenz der Skulpturen angesehen. Die Skulpturen sind durch die Öffnungen bespielbar und ihre Oberflächen und Haptik wirken reizvoll. Die Figuren erinnern an Masken, Hausgeister oder Dämonen und spannen mit ihren Assoziationsmöglichkeiten einen weiten Bogen zwischen traditioneller und zeitgenössischer Ästhetik durch Formen, die an Totems, Computerspiele, Graffitis oder Tattoos erinnern. Durch die Bildsprache werden alle Generationen angesprochen und die Kinder in spielerischer Form zur Interaktion aufgerufen.

#### 10005 DIE NATURDENKMALPORTRAITS „MONUMENTS DE LA NATURE“

Der Entwurf besticht durch die direkte Verbindung zum Schlosspark. Der konkrete Bezug zu den Bäumen bleibt bestehen und wird zugleich in eine freie Form übersetzt. Die skulpturalen Elemente aus Holz besitzen eine haptische Qualität und variieren in ihren einzelnen, reduzierten Formen (Stele, Gefäß, Rahmen). Sie wecken in ihrer Präsenz eher die Neugier, als dass sie die Standorte dominieren. Der Entwurf ermöglicht die Erfahrung von Dimensionen, das Erleben von Wachstum und animiert die Schüler:innen zugleich zur Auseinandersetzung mit und Pflege der Natur.

#### 10006 Haustiere

Das Konzept wird für den hohen Anteil an Partizipation gelobt. Die Zuwendung durch die Pflege der Tierfiguren kann eine umfangreiche Verbindung schaffen. Die fantasievollen, kindgerechten Motive entstehen durch die Schüler:innen und machen somit ein außergewöhnliches Naturerlebnis möglich, durch das die Beteiligten spielerisch und gestaltend lernen können.

#### 10007 Durchblick – Ausblick – Weitblick – Die Welt erforschen

Der Entwurf überzeugt durch die starke skulpturale Setzung der drei verschiedenen Elemente, welche jeweils unterschiedliche Räume bilden. Es werden konkrete Erlebnisse geschaffen, welche eine vielfältige Auseinandersetzung mit Raum und Oberflächen anregt. Die beiden weißen Elemente lassen einen Ort für Rückzug entstehen, sie bieten aber auch Platz für mehrere Kinder und laden zum Erkunden der Oberflächen im Innern der Skulptur ein. Die Objekte sind inklusiv angelegt. Ihre organische, fantasievolle Formensprache erinnert an eine mikroskopische Dimension und regt die Fantasie an.

## 10008 Herz und Seele

Die spielerische, offene Formensprache, die Vielfalt an haptischen Erfahrungsmöglichkeiten durch die unterschiedlichen Materialien sowie die sensible poetische Ästhetik der Skulpturen werden vom Preisgericht hervorgehoben. Die einer Skulptur zugeordneten runden Bänke bieten Raum für kommunikatives und gemeinschaftliches Erleben.

Nach der Würdigung der einzelnen Entwürfe durch die Preisrichter:innen erfolgt die Abstimmung zum Verbleib in der weiteren Bewertung. Es genügt jeweils eine Stimme, um im Verfahren zu verbleiben. Die Abstimmung erfolgt mit nachstehendem Stimmenverhältnis:

Tarnnummer und Titel	Stimmen	Gegenstimmen
10001 CORN POPP POPPCORN	8	1
10002	1	8
10003 Alle Deine Farben	3	6
10004	0	9
10005 DIE NATURDENKMALPORTRAITS „MONUMENTS DE LA NATURE“	7	2
10006 Haustiere	1	8
10007 Durchblick – Ausblick – Weitblick – Die Welt erforschen	5	4
10008 Herz und Seele	0	9

Die Entwürfe 10004 und 10008 scheiden aus dem weiteren Verfahren aus.

## **2. Wertungsrundgang**

Es werden noch einmal die Aufgabe und das Thema aus der Auslobung vorgelesen. Im Vordergrund des 2. Wertungsrundgangs stehen Gesichtspunkte zur Entwurfsidee und den gestalterischen Qualitäten. Die Realisierbarkeit und der Aufwand für Unterhaltung und Betrieb der einzelnen Entwürfe sollen erst im 3. Wertungsrundgang berücksichtigt werden.

### 10001 CORN POPP POPPCORN

Die Skulptur im Eingangsbereich stellt ein signifikantes Zeichen dar und schafft durch die Objekte in den Höfen einen kommunikativen Raum mit Beteiligungsmöglichkeiten. Die Idee des poppenden Maiskorns, die dem Entwurf als Story unterlegt ist und an welche die Schüler:innen anknüpfen können, wird nochmals als große Qualität hervorgehoben. Das Material Marmor eignet sich hervorragend für den Außenraum. Durch die Arbeit an den Modellen und durch das farbliche

Gestalten der Oberfläche der Maiskörner werden die Schüler:innen mit einbezogen und bauen eine unmittelbare Beziehung zu den Objekten auf. Hinsichtlich der Partizipation werden aber auch Schwierigkeiten gesehen, da die Beteiligung nur in der Modellphase stattfindet und der weitere Prozess nicht mitverfolgt werden kann.

Die Form des Popcorns als Zufallsprodukt wird kontrovers diskutiert. Das Preisgericht kommt im Laufe der Diskussion aber zu dem Schluss, dass die Form nicht beliebig ist, weil der Grundsatzgedanke in dem Konzept steckt, dass jede Form möglich ist. Jedes Korn poppt unterschiedlich auf und visualisiert damit sowohl Gemeinschaft als auch Individualität in der Schülerschaft. Das Popcorn muss nicht zwingend als solches erkannt werden, die Skulptur besteht auch als abstraktes Kunstwerk. Aus kindlicher Perspektive ermöglicht es vielfältige Assoziationsmöglichkeiten.

10002

Die gestalterische Idee und der partizipative Ansatz für die Gestaltung der Höfe werden erneut gelobt. Kritisch betrachtet wird, dass es keinen weiteren Prozess der Beteiligung nach Fertigstellung der Arbeit gibt.

Durch die Stufen und Kanten ist das Werk wenig inklusiv. Die kalten, harten Fliesen wirken nicht einladend auf die Kinder. Die technische Umsetzung des Übergangs von den Findlingen zu den architektonischen Elementen wird in Frage gestellt.

10003 Alle Deine Farben

Der Entwurf wird konzeptuell in Frage gestellt, da er unweigerlich eine Assoziation zu Chromosomendefekten herstellt. Der geschlossene Kreis des Sitzelementes schließt Kinder, die im Rollstuhl sitzen, aus. Damit wird die Arbeit einer Idee von Inklusion, Diversität und Vielfalt nicht gerecht.

10005 DIE NATURDENKMALPORTRAITS „MONUMENTS DE LA NATURE“

Der gelungene Bezug zu den Bäumen im Schlosspark wird erneut hervorgehoben. Auch die Pflege des Eichensetzlings wird als sinnvolle Herausforderung für die Schüler:innen wahrgenommen. Insgesamt bestehen Zweifel, ob das Konzept kindgerecht ist oder ob sich dadurch eher Erwachsene angesprochen fühlen.

Die formale Ausführung der drei Elemente wird kontrovers diskutiert. Der Ring wird als ansprechendes Objekt bewertet, durch das die spezielle Form des porträtierten Baums erfasst werden kann. Seine Verankerung und sein Standort werden jedoch kritisch gesehen.

Die beiden weiteren Objekte überzeugen in ihrer Gestaltung nicht.

Als paradox wird angesehen, dass für die Baumporträts, die in unmittelbarer Nähe persönlich erlebbar sind, andere Bäume „ihr Leben lassen“.

#### 10006 Haustiere

Die geplanten Tierskulpturen sprechen die Kinder an, ihre Entstehung wird miterlebt und die Pflege schafft eine Verbindung. Auch die Zuwendung zur Natur ist ein positiver Teil des Konzeptes. Der Zeit- und Pflegeaufwand zur idealen Formung der Tiere und das damit verbundene „Frustrpotential“ werden aber als zu groß betrachtet. Zudem lässt das Konzept an einen überkommenen pädagogischen Ansatz denken, bei dem etwas zurechtgestutzt, beschnitten oder in die richtige Form gebracht werden muss.

Auch der praktische Umgang der Schüler:innen mit Heckenscheren ist nicht unproblematisch.

#### 10007 Durchblick – Ausblick – Weitblick – Die Welt erforschen

Die Skulpturen sind kräftige bildhauerische Setzungen im Dialog mit der Architektur und den Betrachter:innen.

Die Wirkung der roten, amorphen Skulptur im Eingangsbereich wird unterschiedlich bewertet. Die Gestalt der sternförmigen Skulptur wird von der Jury vor allem als explosive Kraft wahrgenommen. Durch eine Vielzahl an möglichen Assoziationen werden der Abstraktionsgrad und die Autonomie der Skulptur deutlich, zugleich stellt sich aber die Frage nach ihrem konkreten Symbolgehalt. Die Höhe des Durchblicks wird kritisch betrachtet, da es für Kinder im Rollstuhl nur schwer möglich ist, durch die Öffnung zu schauen.

Insgesamt werden nochmals die verschiedenen Charaktere der Skulpturen, ihre Offenheit und Benutzbarkeit positiv bewertet.

Nach Aussprache über die oben genannten Beurteilungskriterien wird über die verbleibenden Arbeiten mit nachstehendem Stimmenverhältnis abgestimmt. Für den Verbleib des Entwurfs im Verfahren ist eine einfache Mehrheit (mindestens 5 Stimmen) notwendig:

Titel und Tarnnummer	Stimmen	Gegenstimmen
10001 CORN POPP POPPCORN	8	1
10002	0	9
10003	0	9
10005 DIE NATURDENKMALPORTRAITS „MONUMENTS DE LA NATURE“	2	7
10006 Haustiere	0	9
10007 Durchblick – Ausblick – Weitblick – Die Welt erforschen	6	3

Es bleiben mit der erforderlichen Stimmenmehrheit zwei Entwürfe im Verfahren:

10001 „CORN POPP POPPCORN“ und 10007 „Durchblick – Ausblick – Weitblick – Die Welt erforschen“. Die beiden Entwürfe bilden die engere Wahl.

Für den Entwurf 10006 Haustiere wird ein Rückholantrag gestellt.

Mit 2 Stimmen und 7 Gegenstimmen wird der Antrag abgelehnt.

### **3. Wertungsrundgang**

Im weiteren Gespräch sollen die beiden in der engeren Wahl verbliebenen Entwürfe vergleichend diskutiert sowie die Realisierbarkeit und Kostenplanung genauer betrachtet werden.

Der Entwurf 10001 „CORN POPP POPPCORN“ ist witterungsbeständig, resistent auch gegen Vandalismus und es sind keine Folgekosten zu erwarten. Die Haptik des Marmors wird im Vergleich zu dem glasfaserverstärkten Kunststoff (GFK) des Entwurfs 10007 „Durchblick – Ausblick – Weitblick – Die Welt erforschen“ als geeigneter bewertet. GFK ist als kaltes und glattes Material für beispielbare Objekte in Schulen eher ungeeignet. Ebenso wird auf den schnellen Alterungsprozess von GFK hingewiesen.

Beim Entwurf 10001 „CORN POPP POPPCORN“ wird die Bemalung der Maiskörner in verschiedenen Gelbtönen als positiv bewertet.

Beim Entwurf 10007 „Durchblick – Ausblick – Weitblick – Die Welt erforschen“ wird positiv hervorgehoben, dass neben der skulpturalen Wirkung auch Räume geschaffen werden.

Die Größenverhältnisse der beiden Entwürfe weisen unterschiedliche Qualitäten aus. Der Entwurf 10001 „CORN POPP POPPCORN“ hat eine geeignete Sitzhöhe und eine angemessene Wirkung im Raum. Die Skulpturen des Entwurfs 10007 „Durchblick – Ausblick – Weitblick – Die Welt erforschen“ dominieren ihre Standorte. Bei der blauen Skulptur ist die Verkehrssicherheit nicht gegeben, ein zusätzlich nötiger Fallschutz würde die Kosten für die Realisierung erhöhen. Bei den Innenflächen der weißen Skulpturen wird ebenfalls auf Verletzungsgefahr hingewiesen.

Für den Entwurf 10005 DIE NATURDENKMALPORTRAITS „MONUMENTS DE LA NATURE“ wird ein Rückholantrag gestellt.

Der Brückenschlag in den Schlosspark wird erneut als große Stärke hervorgehoben, die Verbindung von Park und Schule könnte durch die Kunst intensiviert werden.

Mit 3 Stimmen für den Rückholantrag und 6 Gegenstimmen wird der Antrag abgelehnt.

Bei der Abstimmung der dritten Wertungsrunde kann nur eine Stimme für jeweils einen Entwurf abgegeben werden. Für die Platzierung auf Rang 1 wird wie folgt abgestimmt:

Titel und Tarnnummer	Stimmen
10001 CORN POPP POPPCORN	6
10007 Durchblick – Ausblick – Weitblick – Die Welt erforschen	3

Der Entwurf 10001 „CORN POPP POPPCORN“ wird auf Rang 1 platziert.

In einer weiteren Abstimmung wird er einstimmig zur Realisierung empfohlen.

Die Arbeit 10007 „Durchblick – Ausblick – Weitblick – Die Welt erforschen“ ist somit auf Rang 2 platziert.

Die Wettbewerbssteuerung weist darauf hin, dass es sinnvoll ist, einen weiteren Entwurf als Nachrücker zu bestimmen, falls die im Verfahren verbliebene Entwürfe aus verschiedenen Gründen nicht realisiert werden können sowie hinsichtlich der Verteilung des vorgesehenen Preisgeldes von insgesamt 10.000,00 Euro.

Das Preisgericht wählt mit 8 Stimmen und einer Gegenstimme den Entwurf 10005 DIE NATURDENKMALPORTRAITS „MONUMENTS DE LA NATURE“ als Nachrücker.

Das Preisgericht teilt sich in zwei Gruppen, die jeweils aus Fach- und Sachpreisrichter:innen bestehen und jeweils zu einem der beiden Entwürfe der engeren Wahl eine Beurteilung schreiben. Das Preisgericht beschließt einstimmig die schriftlichen Beurteilungen für die in der engeren Wahl verbliebenen Entwürfe.

*„10001 Corn Popp Popcorn*

*Vor der Schule im Eingangsbereich steht eine große, dynamisch-abstrakte Skulptur aus weißem Marmor. Sie ist asymmetrisch auf einem Betonsockel befestigt, der auch als Sitzgelegenheit dient.*

*Im ersten und zweiten Hof gibt es mehrere vergrößerte Maiskörner, locker verteilt, die ebenfalls aus Marmor gehauen sind und zum Sitzen einladen.*

*Konzept*

*In der Panke-Schule gibt es bei Festen ein gängiges Ritual, Popcorn mit einer Maschine zu produzieren. Damit ist das Leitmotiv der künstlerischen Arbeit auf unmittelbare Art und Weise nachvollziehbar, auch in kommenden Schüler:innengenerationen.*

*Die Offenheit der Form der Popcornskulptur lässt allen Betrachter:innen, Schüler:innen wie Passant:innen die Möglichkeit, eigene Assoziationen zur Form zu finden.*

*Die Popcornskulptur funktioniert so als zeichenhafte Einzelskulptur, sitzt aber auch sinnstiftend im Gesamtkonzept der künstlerischen Arbeit, die von den Benutzer:innen der Schule als Ganzes gesehen und erlebt wird.*

*Die Metapher des Samenkorns und die Transformation in eine niemals gleiche, individuelle Form lässt sich auf den individualisierten Entwicklungsprozess der Schüler:innen übertragen.*

*Im Prozess wird die Schüler:innenschaft bei der Formentwicklung einbezogen.*

*Unterschiedliche Altersstufen und unterschiedliche Einschränkungen der Fähigkeiten der Schüler:innen sind bei diesem Prozess unproblematisch integrierbar.*

*Eine farbliche Gestaltung der Maiskörner erfolgt durch die Bemalung mit Buntstiften von den Schüler\*innen in „typischen“ Maisfarben. Dadurch erfolgt eine individuelle Aneignung der Werke.*

*Der erforderliche Zeichencharakter der Skulptur im Ankunftsbereich, Partizipation der Schüler:innen und Benutzbarkeit der Skulpturen im Hofbereich sind gegeben. Die haptische Qualität des Marmors ist hoch.*

*Realisierung*

*Marmor ist ein erprobtes und gut geeignetes Material für den Außenraum. Die Wartung ist unproblematisch und es sind nur geringe Folgekosten zu erwarten.*

*Resümee*

*Insgesamt überzeugt dieser Entwurf durch sein stringentes künstlerisches Konzept, seine ästhetische Schlüssigkeit sowie durch seine offenen, vielschichtigen Wahrnehmungsmöglichkeiten.“*

*„10007 Durchblick – Ausblick – Weitblick – Die Welt erforschen*

*Der Entwurf präsentiert vier farbige amorphe Formen, die mannigfaltige Assoziationen zum Thema „Die Welt erforschen“ hervorrufen. Die künstlerische Arbeit wird mittels Modellen sehr anschaulich präsentiert.*

*Die großformatigen Skulpturen in einer eigenen Formensprache laden ein zum Erkunden, Bespielen, Entdecken und Ertasten. Die Skulpturen in ihrer Fremdartigkeit gegenüber dem realen Umfeld schaffen ein Moment der Irritation. Sie regen an zum Weiterdenken.*

*Sowohl in den geöffneten, höhlenartigen weißen Skulpturen als auch auf der Oberfläche der sich im Raum entfaltenden blauen Skulptur bieten sich unterschiedliche Möglichkeiten der Begegnung und des Aufenthalts. Die rote zeichenhafte Skulptur für den Eingangsbereich hat eine hohe Symbolkraft, die jedoch als Identifikationszeichen für die Panke-Schule kritisch hinterfragt wird.*

*Die Wahl des Materials GFK wird unter den Aspekten der Alterung und der Erhaltung/Pflege kontrovers diskutiert. Der Gesamtentwurf ist eine überraschende, signifikante künstlerische Lösung für die gestellte Aufgabe.“*

## TOP 5

Das Preisgericht berät über die Verteilung des vorgesehenen Preisgeldes von insgesamt 10.000,00 Euro. Die in der Auslobung genannte Aufteilung wird verändert und ein 1. Preis von 5.000 Euro, ein 2. Preis von 4.000 Euro und eine Anerkennung von 1.000 Euro festgelegt. Es wird auch die Möglichkeit genutzt, einen bereits ausgeschiedenen Entwurf mit einzubeziehen. Durch Vorschläge aus dem Preisgericht entstehen zwei Varianten der Aufteilung, über die abgestimmt wird.

Variante 1:

1. Preis für den Entwurf 10001 CORN POPP POPPCORN

2. Preis für den Entwurf 10007 Durchblick – Ausblick – Weitblick – Die Welt erforschen

Anerkennung für den Entwurf 10005 DIE NATURDENKMALPORTRAITS „MONUMENTS DE LA NATURE“

Variante 2:

1. Preis für den Entwurf 10001 CORN POPP POPPCORN

2. Preis für den Entwurf 10007 Durchblick – Ausblick – Weitblick – Die Welt erforschen

Anerkennung für den Entwurf 10006 Haustiere

Titel und Tarnnummer	Stimmen	Gegenstimmen
Variante 1	7	2
Variante 2	2	7

Damit erhält der Entwurf 10001 CORN POPP POPPCORN den 1. Preis und der Entwurf 10007 Durchblick – Ausblick – Weitblick – Die Welt erforschen den 2. Preis.

Der Anerkennungspreis geht an den Entwurf 10005 DIE NATURDENKMALPORTRAITS „MONUMENTS DE LA NATURE“.

Überarbeitungsempfehlungen:

Entwurf 10001 CORN POPP POPPCORN

Der Standort des Popcorns muss mit den Nutzer:innen und Architekt:innen abgestimmt werden. Zudem sollte mit den Nutzer:innen abgestimmt werden, ob die Maiskörner fest oder variabel aufgestellt werden. Die Verkehrssicherheit aller Objekte muss gewährleistet sein.

Entwurf 10007 Durchblick – Ausblick – Weitblick – Die Welt erforschen

Bei der blauen Skulptur muss die Fallhöhe berücksichtigt, eine mögliche Fixierung statisch geprüft und der Abfluss für Wasser gewährleistet werden. Die Oberflächenstruktur im Innenraum der weißen Skulptur soll Verletzungsgefahren ausschließen. Die Verkehrssicherheit aller Objekte muss gewährleistet sein.

TOP 6

Die Verfassererklärungen werden geöffnet.

Die Öffnung der Umschläge ergibt folgende Namen der Verfasser:innen:

Tarnnummer und Titel	Name der Verfasser:innen
10001 CORN POPP POPPCORN	Gregor Passens
10002	Bram Braam
10003 Alle Deine Farben	Andreas Greiner
10004	Caroline Achaintre
10005 DIE NATURDENKMALPORTRAITS „MONUMENTS DE LA NATURE“	Alexandra Spiegel
10006 Haustiere	Annette Munk
10007 Durchblick – Ausblick – Weitblick – Die Welt erforschen	Susanne Rast und Dirk Wunderlich
10008 Herz und Seele	Gloria Zein

Frau Weber bedankt sich bei dem Preisgericht für die anregende Diskussion und bei der Vorprüfung für die Vorstellung und Erläuterung der Entwürfe. Die Vorprüfung wird vom Preisgericht einstimmig entlastet. Die Leitung der Sitzung wird an die Vertreterin des Auslobers, Frau Tietz, übergeben.

TOP 7

Frau Tietz bedankt sich bei der Vorsitzenden des Preisgerichts für die Leitung der Sitzung sowie bei allen Anwesenden für die engagierte und konstruktive Teilnahme.

Die Sitzung endet um 16:10 Uhr.

9.1.2023

---

Vorsitzende Ina Weber, Datum

Nichtoffener Kunstwettbewerb „Panke-Schule“  
mit 10 eingeladenen Künstler:innen

Preisgericht  
Präsenzveranstaltung am 01.12.2022

Anwesenheitsliste

<b>Stimmberechtigte Fachpreisrichter/innen</b>	
Claudia Busching, Künstlerin	anwesend
Hans Hemmert, Künstler	anwesend
Frizzi Krella, Kunsthistorikerin und Kuratorin	anwesend
Brigitte Waldach, Künstlerin	anwesend
Ina Weber, Künstlerin	anwesend

<b>Stimmberechtigte Sachpreisrichter/innen</b>	
Gert Endesfelder, Schulleiter	anwesend
Detlef Kozian Böge Lindner K2 Architekten	anwesend
Andrea Schich Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen Abteilung Hochbau – Referat Projektmanagement Bildung	entschuldigt
Sören Benn, Bezirksamt Pankow von Berlin, Bezirksbürgermeister	entschuldigt

<b>Ständig anwesender stellv. Preisrichter</b>	
Christoph Mertens, Künstler	anwesend

<b>Stellvertretende Fachpreisrichterin</b>	
Mariel Poppe, Künstlerin	anwesend

<b>Stellvertretende Sachpreisrichter/innen</b>	
Jan Herres, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen	anwesend
Dominique Krössin, Bezirksamt Pankow von Berlin, Bezirksstadträtin für Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur	anwesend

<b>Sachverständige</b>	
Annette Tietz Bezirksamt Pankow von Berlin, Leitung Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum	anwesend
Paula Böttcher Bezirksamt Pankow von Berlin, Mitarbeiterin Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum	anwesend

Liesa Andres Bezirksamt Pankow von Berlin, Mitarbeiterin Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum	anwesend
Nina Kadri Architektin, Sachverständige für Barrierefreiheit	anwesend
Elfriede Müller Büro für Kunst im öffentlichen Raum, bbk berlin	anwesend
Jörn Mikoleit Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen	anwesend
Svenn Gleue, plateau landschaftsarchitekten	anwesend
Katharina Sojka i.V. Ina Wetzel, BA Pankow, Schulamt	anwesend

<b>Vorprüfung</b>	
Seraphina Lenz, Künstlerin	anwesend
Katinka Theis, Künstlerin	anwesend